

#LEBENSVORTEIL

#HIMMELOFFEN

SCHULPASTORAL-REGENSBURG.DE



Konzept
Schulpastoral
DER DIÖZESE REGENSBURG



Vorwort

DES BISCHOFS VON REGENSBURG

1996 gaben die Deutschen Bischöfe bundesweit für alle (Erz-)Diözesen den „Startschuss“ für den systematischen Auf- und Ausbau von Schulpastoral. Inzwischen hat sich auch im Bistum Regensburg die Schulpastoral von einem kleinen Pflänzchen zu einem Baum entwickelt, der bereits Früchte trägt und aus dem Anfangsstadium herausgewachsen ist.

Gerade an den Schulen pulsiert das Leben in all seinen Facetten, mit Höhen und Tiefen für viele Menschen verschiedenster Altersgruppen und aller gesellschaftlichen Milieus. Dabei sind getaufte und gefirmte Christinnen und Christen mit und für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen (Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Schulen, Eltern) mit ihren Angeboten Begleiterinnen und Begleiter. **Als Kirche sind wir dort, wo die Menschen sind:**

Wo, wenn nicht (auch) an den Schulen?!

Die dennoch – im Vergleich zu anderen pastoralen Feldern der Kirche - immer noch junge Schulpastoral hat in der Diözese Regensburg, basierend auf den bundesweiten und bayerischen Grundlagen, ein eigenes Profil entwickelt. Sie hat Strukturen herausgebildet, die die konkrete Arbeit der schulpastoralen Akteure unterstützen und zugleich eine hohe Qualität der seelsorglichen Arbeit fördern und sichern sollen.

Um allen interessierten Menschen¹ aufzuzeigen, wie Schulpastoral in der Diözese Regensburg angelegt ist, wurde nun erstmalig ein Konzept erstellt, das gleichzeitig einen Zwischenstand in der fortwährenden Weiterentwicklung der Schulpastoral wiedergibt.

In die Erstellung bezog die Leiterin der Abteilung Schulpastoral, Fr. Susanne Noffke, von Anfang an viele Einrichtungen und Personen mit ein, die selbst an den Schulen wirken oder von außen her den Schulen verschiedene Angebote machen. Ihnen und allen, die bereits in der Schulpastoral tätig sind, möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen und Sie ermutigen, auf diesem Weg voranzuschreiten, um **gerade auch an den Schulen als Kirche weiterhin präsent zu sein und diese vielversprechende Form der Lebensraum orientierten Seelsorge weiter zu entwickeln.**

Inkraftsetzung am 13.12.2019 in Regensburg.

+ *Rudolf*

Rudolf Voderholzer | Bischof von Regensburg

HERAUSGEBER:

Hauptabteilung Schule/Hochschule
der Diözese Regensburg
Abteilung Schulpastoral und
Kirchliches Engagement in Ganztagschulen

Weinweg 31 · 93049 Regensburg
Tel. 0941 597 1573

schulpastoral@bistum-regensburg.de · www.schulpastoral-regensburg.de

Layout: designfrank.de

¹ Lehrkräfte oder Mitarbeiter/innen an Schulen, Schulleiter/inne/n, pastorale Mitarbeiter/innen und Geistliche, aber auch kirchliche Stellen und Einrichtungen sowie Schulbehörden

Inhalt

	Vorwort	4
1	Einleitung	7
2	Grundlagen der Schulpastoral in der Diözese Regensburg	9
2.1	Grundlagen der Schulpastoral in kirchl. Verlautbarungen – Deutsche Bischofskonferenz und Schulabteilungen der bayer. (Erz-)Diözesen	9
2.2	Theologische Grundlegung für Schulpastoral in der Diözese Regensburg	10
2.3	Rechliche Grundlagen für Schulpastoral	12
2.3.1	Bayerische Verfassung und Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen	12
2.3.2	Schulordnungen und kulturministerielle Schreiben	13
2.3.3	Beitrag der Schulpastoral zu den Staatlichen Vorgaben	13
2.4	Schulpädagogische Grundlagen der Schulpastoral: Pastoral in der Schule – ein Dienst an der Schule	14
2.4.1	Der Dienst der Schulpastoral an der Schule	15
2.4.2	Religionssensible Erziehung an der Schule	18
2.4.3	Schulpastoral und der Lebensraum Schule	18
2.4.4	Schulpastoral und Schulentwicklung	19
3.	Selbstverständnis, Ziele und Prinzipien	20
3.1.	Selbstverständnis: Der Mensch im Mittelpunkt	20
3.2.	Wozu Schulpastoral? – Anliegen und Ziele von Schulpastoral	21
3.3	Wovon ist die Schulpastoral geprägt? Überzeugungen, Werte, Prinzipien	22

4.	Wer begegnet wem? – Akteure und Beteiligte	24
4.1	Grundsätzliches Verständnis von Akteuren und Beteiligten	24
4.2	Akteure	24
4.2.1	Akteure mit Beauftragung	25
4.2.2	Akteure ohne Beauftragung	25
4.2.3	Katholische Institutionen mit spezifischem Verständnis	26
4.3	Beteiligte und Zielgruppen	27
4.4	Das System Schule im Blick	28
4.5	Kooperationspartner der Schulpastoral	29
4.5.1	Schulische Kooperationspartner	29
4.5.2	Außerschulische Kooperationspartner	32
5.	Was tun Menschen in der Schulpastoral? – Angebote	35
6.	Wie ist Schulpastoral im Bistum Regensburg organisiert? – Strukturen, Ressourcen, Themenfelder, Prozesse	39
6.1.	Beauftragung durch das Bistum Regensburg	39
6.2	Ressourcen	40
6.3	Spezifische Themenfelder in der Schulpastoral Regensburg	41
6.3.1	Fachbereich 1: Pastoral für und mit Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen	41
6.3.2	Fachbereich 2: Zusammen. Leben. Weltweit	42
6.3.3	Fachbereich 3: Krisenseelsorge im Schulbereich (KiS)	43
6.4	Unterstützende Strukturen in der Schulpastoral der Diözese Regensburg	45
7	Kontakte und Ansprechpartner/innen	47
7.2	Projektgruppe für die Erstellung des Konzepts, Kontakte, Ansprechpartner/innen	49
	Quellenangaben, Literatur	51

Fuss- und Endnoten:

⁰⁰ Die Erklärung zu den Fussnoten (Ziffern) finden Sie jeweils am Fuss der betreffenden Seite

^{xx} Die Endnoten (Römische Zahlen) beziehen sich auf die Quellenangaben der Zitate und die verwendete Literatur. Diese finden Sie gesammelt auf den letzten Seiten des Konzeptes.



Das Fernglas-Icon kennzeichnet jeweils Abschnitte mit „Perspektiven“ zum jeweiligen Thema

1 | Einleitung

DAS KONZEPT – EINE KOOPERATION VIELER PARTNER

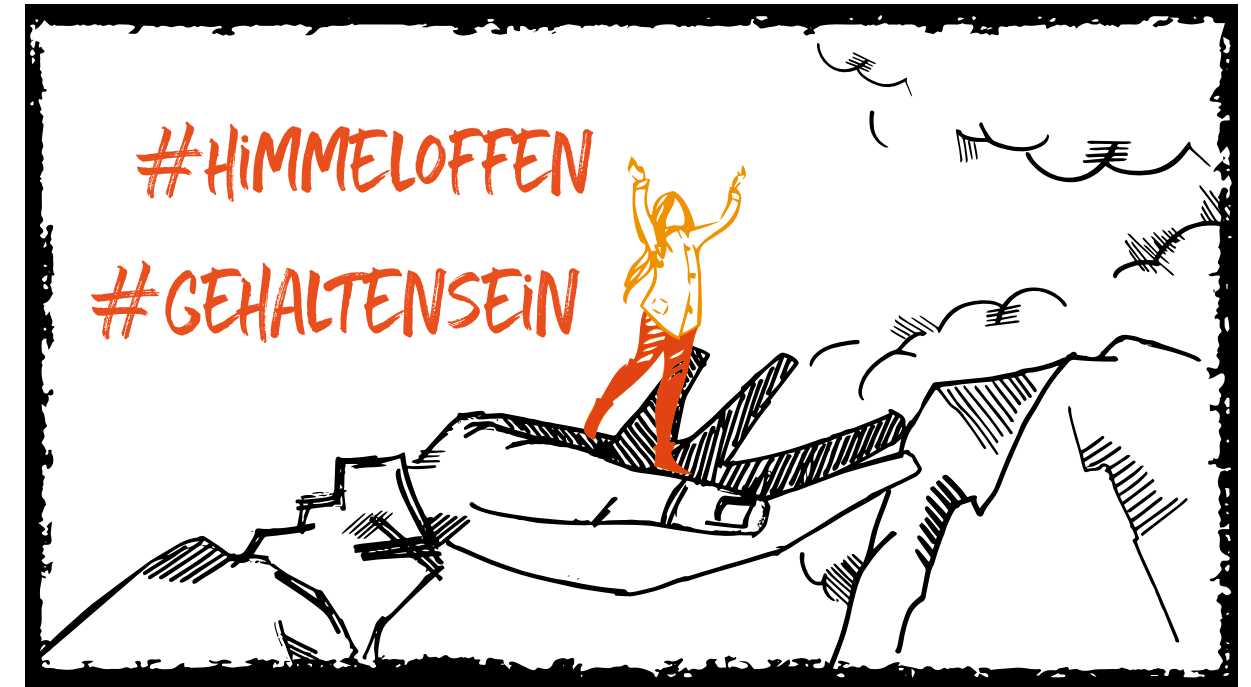
Dieses Konzept bietet einen Überblick über die aktuelle Schulpastoral der Diözese Regensburg und schlägt Perspektiven für deren mögliche Weiterentwicklung vor. Um möglichst viele Erfahrungen und Sichtweisen von Menschen und Institutionen mit einzubeziehen, die in der Schulpastoral oder verwandten Feldern tätig sind, wurde das Konzept in einem gemeinsamen Entstehungsprozess mit verschiedenen Akteur/inn/en und Kooperationspartner/inne/n erarbeitet. Externe Expertisen aus Pastoraltheologie, Religionspädagogik und Schulpädagogik wurden eingeholt und relevante Literatur einbezogen, um auch die aktuelle wissenschaftliche Diskussion zu berücksichtigen. Dennoch soll dieses Konzept keine wissenschaftliche Arbeit, sondern ein zugleich theoriegestütztes und praxisbasiertes, der laufenden Überarbeitung unterworfenes Dokument sein. Daher wurden aktuelle Rückmeldungen vieler Beteiligter an Schulen, von Schulbehörden sowie von den Beauftragten für Schulpastoral integriert.²

Der gesamte Prozess wurde von einer Projektgruppe und einem Redaktionsteam aus verschiedenen Feldern der Pastoral bzw. der Schule getragen.³ Die Begleitung durch zwei Mitarbeitende der Gemeinde und Organisationsberatung des Bistums garantierte ein strukturiertes, zielführendes Vorgehen.



#ORIENTIERUNG

Das Konzept stellt das Selbstverständnis der Schulpastoral, ihre theologischen, schulpädagogischen und rechtlichen Grundlagen dar, ihre Anliegen und Prinzipien, konkrete Angebote und dafür vorhandene bzw. erforderliche Ressourcen sowie Unterstützungssysteme und Rahmenbedingungen für ein Engagement in der Schulpastoral der Diözese Regensburg.



DER MENSCH IM MITTELPUNKT – LEBENSVORTEIL ERMÖGLICHEN

„Religiosität ebenso wie Bildung bezeichnen entfalteten Sinn für die Welt und das Leben, bedeuten darum offensichtlich einen Zugewinn an Fähigkeiten und Orientierungen, also einen Lebens-Vorteil.“

Die Schulpastoral möchte den Menschen – in besonderer Weise den benachteiligten – die Möglichkeit eröffnen, diesen „Lebensvorteil“ zu erfahren. Die Frage, was für den einzelnen Menschen, einen Lebensvorteil darstellt, bleibt dabei immer neu zu stellen und zusammen mit den betroffenen Menschen zu beantworten.

Der Zugewinn an Fähigkeiten und Orientierungen, den die Schulpastoral – als eine von vielen Akteuren anzubieten hat, wird ergänzt dadurch, dass sie den Menschen den Himmel offen zu halten versucht und dadurch ein Gehaltensein vermitteln möchte, welches die rein menschliche Zuwendung übersteigt.

² An verschiedensten Schulen mit schulpastoralen Angeboten wurde im Jahr 2016 eine Umfrage durchgeführt, bei der Schülerinnen und Schüler, Schulleitungen, Lehrkräfte, Mitarbeiter/innen an Schulen und Eltern befragt wurden.

³ Die Mitglieder des Projekt und Redaktionsteams und die wissenschaftlichen Expert/inn/en sind am Ende des Dokuments in Kap. 7.2 aufgeführt.

2 | Grundlagen der Schulpastoral

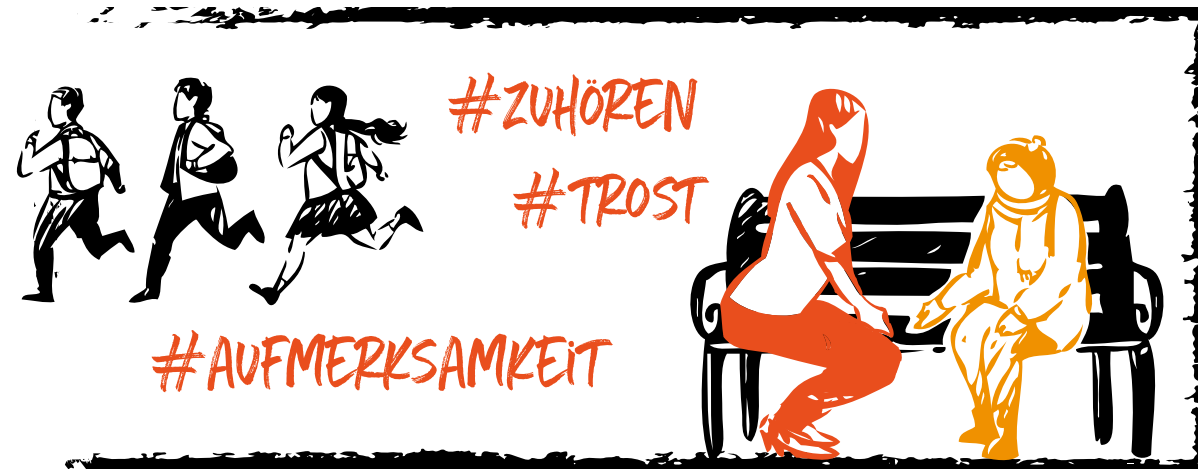
IN DER DIÖZESE REGENSBURG

2.1 Grundlagen der Schulpastoral in kirchl. Verlautbarungen – Deutsche Bischofskonferenz und Schulabteilungen der bayer. (Erz-)Diözesen

Die Deutschen Bischöfe legten bereits im Jahr 1996 mit ihrer Verlautbarung „Schulpastoral – der Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule“⁴ die Basis für die Schulpastoral als institutionalisiertes Angebot der Katholischen Kirche. Auch wenn die darin enthaltenen Gedanken vor vielen Jahren geschrieben wurden, sind Motivation und Auftrag für pastorales Handeln in der Schule sowie das grundsätzlich dahinterstehende Anliegen und einzelne Ansatzpunkte nach wie vor aktuell.

Die 2014 veröffentlichten „Leitlinien der Schulpastoral in Bayern“⁵ der bayer. Schulreferent/inn/en mit dem Titel „Der Mensch im Mittelpunkt“⁶ sind die zweite wichtige Bezugsquelle für dieses Konzept.

Für die Schulpastoral an den Katholischen Schulen finden sich zusätzliche wichtige Aspekte in den „Qualitätskriterien für Katholische Schulen – Ein Orientierungsrahmen“⁷ und den „Sieben Thesen zum Selbstverständnis und Auftrag Katholischer Schulen“ unter der Überschrift „Erziehung und Bildung im Geist der Frohen Botschaft“ der Deutschen Bischofskonferenz.⁸



2.2 Theologische Grundlegung für Schulpastoral in der Diözese Regensburg

Unter den Bedingungen der postmodernen Gesellschaft und aufgrund der damit verbundenen Ausdifferenzierung von Lebensräumen verbringen Kinder, Jugendliche und Erwachsene einen immer größer werdenden Anteil des Tages an der Schule. Dadurch erhält diese immer mehr Bedeutung, auch als Ort, an dem Leben, „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ geteilt werden.⁹ Sie ist für die Menschen Lebensraum und Communio, für die Kirche ein Ort pastoralen Handelns. Kirche verwirklicht ihren Auftrag von Sammlung und Sendung in unterschiedlichen Grundvollzügen (Diakonia, Martyria, Koinonia und Liturgia). In diesen Grundvollzügen artikuliert sich die Verantwortung des ganzen Gottesvolkes für die Heilssendung der Kirche. Schulpastoral als Teil dieser Heilssendung versteht sich als Dienst der Kirche an, für und mit den Menschen im Lebensraum Schule. Aus dieser Grundorientierung ergibt sich eine konsequente Orientierung an den Subjekten der Pastoral, hier die Lehrer/innen, Schüler/innen, Mitarbeitenden an den Schulen und Eltern.⁵

Schulpastorale Akteure sind Teil dieser (Schul)Gemeinschaft (Koinonia) und gestalten diese auch in den weiteren Grundvollzügen der Kirche aktiv mit:

Diakonia: Gemäß der Grundlage der Dt. Bischöfe kommt dem diakonischen Ansatz der Schulpastoral eine besondere Bedeutung zu¹⁰: Schulpastoral sieht sich als bedingungsloser Dienst am Nächsten, der sich in engagierter Solidarität mit und im Einsatz für Benachteiligte zeigt (vgl. Lk 4,18f).

Martyria: Der Lebensstil schulpastoraler Akteure kann neugierig machen⁶ und Orientierung für das eigene Leben bieten. Indem sie für christliche Werte eintreten und diese leben, geben sie Zeugnis in Wort und Tat.¹¹

Liturgia: Die feierliche religiöse Gestaltung sowohl des Alltags als auch besonderer Höhe und Tiefpunkte des Lebens kann beispielsweise in Schulgottesdiensten Gemeinschaft stiften und Sinn und Heimat schenken. Der „Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt“¹², ist die Liturgie.

Die Basis schulpastoralen Engagements ist das christliche Menschenbild, nach dem der Mensch als Abbild Gottes geschaffen ist. Damit trägt er einen unbedingten Wert in sich (vgl. Gen 1,27). So ist es der Schulpastoral ein besonderes Anliegen, jeden Menschen im Licht des Glaubens als Ebenbild Gottes erkennbar werden zu lassen und ihm auf Augenhöhe und mit Respekt und Wertschätzung – unabhängig von seiner Leistung und seinem Verhalten – zu begegnen.⁷

⁴ Lat. communio: Gemeinschaft.

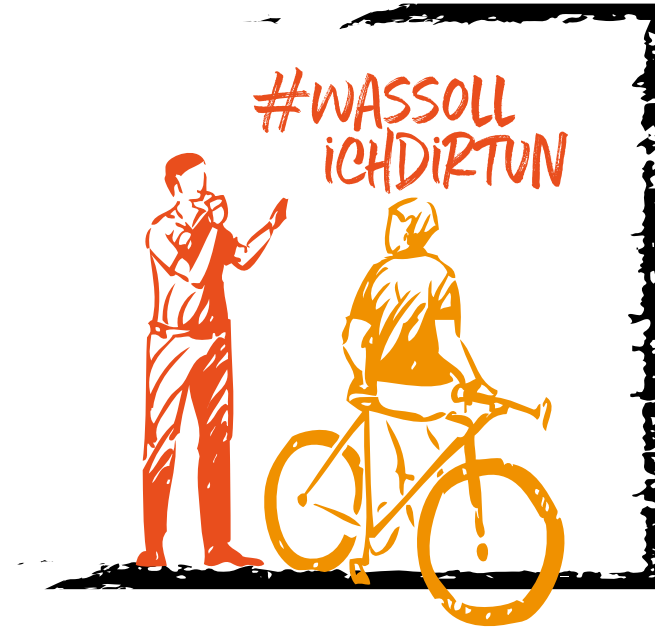
⁵ Der vorausgehende Abschnitt entstand unter Einbeziehung der Anmerkungen und Ergänzungen von Prof. Dr. Scheuchenpflug, Universität Regensburg, der auch das gesamte Dokument redaktionell mit bearbeitet hat.

⁶ Vgl. 1 Petr 3,15: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“. Dabei können Akteure nicht nur kirchliche Mitarbeitende, sondern jede/r getaufte und gefirmte Christ/in, der/die sich im Sinne der Schulpastoral an der Schule engagiert.

⁷ Neuberger, Oskar: „Der Mensch ist Mittel. Punkt!“ oder: Der Mensch ist Mittelpunkt.“ – Der diakonische Ansatz der Schulpastoral wird auch in der Ablehnung eines rein funktionalen Verständnisses des Menschen bzw. von Schule und Bildung deutlich, wie es auch der grundsätzliche Anspruch von Kath. Schulen als gesamte Institution ist. (vgl. DBK, Nr. 102, S. 12).

Sie lädt die Menschen immer wieder zur Begegnung mit dem dreieinen Gott ein, der selbst Liebe und Beziehung ist, und begleitet sie dabei, aus dieser Erfahrung heraus in Freiheit und Mündigkeit ihr Leben zu gestalten.

Sie orientiert sich dabei grundsätzlich am Leben der Menschen und sieht sich in der Tradition der Pastoralkonstitution „Gaudium et Spes“, indem die Akteure „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art“, wahrnehmen. Im Herausfinden dessen, was die Menschen auf die jesuanische Frage „was soll ich dir tun?“ (Mk 10,51) antworten, ergibt sich ein Weg schulpastoralen Handelns.



Aufgrund ihres diakonischen Ansatzes fühlt sich die Schulpastoral dem missionarischen Auftrag von Papst Franziskus besonders verpflichtet, „an die Peripherie“, an die Ränder zu gehen, Fragende und Suchende mit offenen Armen zu empfangen.⁸ Im Evangelium ist den Menschen „Leben in Fülle“ verheißen.^x Um diese Zusage im Kontext Schule zu verwirklichen, suchen die Akteure in der Schulpastoral mit den Menschen an der Schule Orte, Anlässe und Strukturen, „die eine Begegnung von Evangelium und Existenz, von Evangelium und Biographie, von Evangelium und Lebensstilen ermöglicht, erlebbar und erfahrbar“^{xi} machen. Das bedeutet zum Beispiel, Menschen darin zu unterstützen, „tragfähige Beziehungen zu sich selbst, zu anderen, zur Welt und zu Gott zu entwickeln“^{xii} und dies in der Liturgie zum Ausdruck zu bringen. Dadurch leisten Kinder, Jugendliche und Erwachsene einen „kreativen Beitrag zur Gestaltung von Kirche und Gesellschaft im Bistum Regensburg“^{xiii}. Die Schulpastoral teilt die „Vision von einer Kirche, in der alle Gläubigen zum lebendigen Glaubenszeugnis bereit und fähig sind.“^{xiv} Der „Name Christ impliziert ein Gesandter sein, Christ und Christin sein heißt immer auch schon, Zeuge und Zeugin sein für Jesus, den Christus. Oder, mit Papst Franziskus gesprochen: Christsein ist eine Mission. Jeder Christ, jede Christin ist eine Mission, eine Sendung.“^{xv} Demzufolge können neben den hauptamtlich Mitarbeitenden der Diözese auch christliche Schüler/innen oder Lehrkräfte, Eltern oder Mitarbeitende an Schulen Initiatoren/innen und Akteure/innen und von Schulpastoral sein.

⁸ Vgl. Bischof Dr. Rudolf Voderholzer, Papst Franziskus: Apostolisches Schreiben Evangelii gaudium – Ein flammendes Plädoyer für eine missionarische Kirche: „(...)werden Fragende und Suchende bei uns mit offenen Armen empfangen, ja, gehen wir denen nach, die sich von uns entfernt oder vielleicht noch gar nicht entdeckt haben, welchen Schatz das Evangelium auch für sie bereithält?“ Letzter Abruf am 06.08.2018 <http://www.kath.net/news/43900>.

2.3 Rechtliche Grundlagen für Schulpastoral - Schulpastoral als konkrete Umsetzung des staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags

2.3.1 Bayerische Verfassung und Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen

Die Schulpastoral setzt den staatlich verfassten Bildungs- und Erziehungsauftrag durch ihre Angebote um. Die für die Schulpastoral maßgeblichen staatlichen Gesetze und Vorgaben werden im Folgenden aufgeführt:

Gemäß Bayerischer Verfassung haben Mitarbeitende an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen laut Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) in Art. 1 die Aufgabe, den Bildungs- und Erziehungsauftrag und die obersten Bildungsziele „Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor religiöser Überzeugung, vor der Würde des Menschen und vor der Gleichberechtigung von Männern und Frauen, Selbstbeherrschung, Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit, Hilfsbereitschaft, Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne und Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt“^{xvi} zu verwirklichen.

In Art. 2 sind die Aufgaben von Schule beschrieben, zu denen unter anderem zählen, „Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln und Fähigkeiten zu entwickeln, zu verantwortlichem Gebrauch der Freiheit, zu Toleranz, friedlicher Gesinnung und Achtung vor anderen Menschen zu erziehen, zur Anerkennung kultureller und religiöser Werte zu erziehen, Kenntnisse von Geschichte, Kultur, Tradition und Brauchtum unter besonderer Berücksichtigung Bayerns zu vermitteln (...), die Schülerinnen und Schüler zur gleichberechtigten Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten in Familie, Staat und Gesellschaft zu befähigen, (...) auf Arbeitswelt und Beruf vorzubereiten, in der Berufswahl zu unterstützen (...), Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu wecken.“^{xvii}

Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass die Öffnung der Schule gegenüber ihrem Umfeld zu fördern sei und dies u.a. durch „die Zusammenarbeit der Schulen mit außerschulischen Einrichtungen“ wie z.B. mit Vereinen und kirchlichen Einrichtungen erfolgt.^{xviii}

2.3.2 Schulordnungen und kulturministerielle Schreiben

Darüber hinaus gibt es Anordnungen, die konkrete schulpastorale Angebote betreffen:

Laut § 20 Abs.3 Bayerische Schulordnung können Schülerinnen und Schüler „auf schriftlichen Antrag in begründeten Ausnahmefällen vom Unterricht in einzelnen Fächern befreit oder vom Schulbesuch beurlaubt werden. Es ist ihnen ausreichende Gelegenheit zur Wahrnehmung ihrer religiösen Pflichten und zur Wahrnehmung religiöser Veranstaltungen auch außerhalb der Schule zu geben.“ In § 27 „Religiöse Erziehung, Religions- und Ethikunterricht“ wird darauf hingewiesen, dass die Schule die religiöse Erziehung der Eltern unterstützt und deshalb die **Teilnahme an Schulgebet, -andachten und -gottesdiensten zu ermöglichen** sei.⁹

Im kultusministeriellen Schreiben von 2009 zu den „Grundlagen des Religionsunterrichts und der religiösen Erziehung“ wird besonders in Punkt „10. Religiöses Leben an der Schule“ auf die **zunehmende Bedeutung von Schulpastoral und Schulseelsorge** dezidiert eingegangen.^{xix}

Als Beispiele werden hier **Gesprächsangebote, Meditationskreise, Konfliktbewältigung, soziale und Compassion-Projekte sowie Trauerbegleitung** angeführt.

Das Kultusministerielle Schreiben vom 12.08.2019^{xx} widmet sich ganz der Schulpastoral an öffentlichen Schulen und der dazu gehörenden Krisenseelsorge im Schulbereich (KiS). Es stellt fest, dass **„die Ausübung von Schulpastoral und KiS (...) im öffentlichen Interesse“** ist und daher **auch staatliche Lehrkräfte** (unter Berücksichtigung der im Schreiben formulierten Regelungen) als **Akteurinnen und Akteure in der Schulpastoral tätig** werden können. Zudem wird auf die Notwendigkeit einer freiwilligen Teilnahme der betreffenden Zielgruppe an Angeboten der Schulpastoral hingewiesen.

2.3.3 Beitrag der Schulpastoral zu den staatlichen Vorgaben:

Die Schulpastoral trägt aufgrund ihrer eigenen Inhalte und Ziele sowie der vielfältigen außerunterrichtlichen Formen und Methoden zur Erfüllung der Aufgaben von Schule und Vorgaben des Staates bei. Sie unterstützt nicht nur die Umsetzung der Ziele, die explizit die Religion(en) betreffen, sondern fördert darüber hinaus auch die sozialen und personalen Kompetenzen von Schüler/innen.¹⁰

⁹ Schulordnung für schulartübergreifende Regelungen an Schulen in Bayern vom 01. Juli 2016 (BaySchO) § 27 Abs. 1 in: Bayerisches Gesetz und Verordnungsblatt Nr. 10/2016.

Darüber hinaus wird in Punkt 11.Beurlaubung zur Erfüllung religiöser Pflichten (unter Bezugnahme von § 36 VSO, § 42 VSO-F, § 39 RSO, § 37 GSO, § 35 FOBOSO und § 20 BFSOHwKiSo) darauf hingewiesen, dass die „Schüler zur Teilnahme an Einkehrtagen und Rüstzeiten beurlaubt werden (können), wenn nicht besondere schulische Gründe entgegenstehen.“

¹⁰ Der kompetenzorientierte Lehrplan Plus fasst diese Inhalte und Kompetenzen als fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel unter dem Begriff „Soziales Lernen“ zusammen. Vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München: Ergänzende Informationen zum LehrplanPLUS. Fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel Soziales Lernen vom 25.09.2013

Aus den diesen Texten wird deutlich, dass im bayerischen Schulsystem die **religiöse Dimension als Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung¹¹ und Persönlichkeitsentwicklung** gesehen wird, was bereits durch den gesetzlich verankerten Religionsunterricht im Rahmen des unterrichtlich Möglichen gewährleistet wird.

Die Schulpastoral bietet **zusätzliche außerunterrichtliche Möglichkeiten** an, um persönlichen Erfahrungen und Prozessen sowie deren Reflexion Raum zu geben und die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten. Darüber hinaus können auch Erwachsene im Kontext von Schule eine seelsorgliche Begleitung oder Unterstützung in besonderen Lebenssituationen und -phasen erhalten.

2.4 Schulpädagogische Grundlagen der Schulpastoral: Pastoral in der Schule – ein Dienst an der Schule

Schulpastoral findet im **Schnittfeld von Staat und Kirche** statt, da sie als Dienst der Kirche ihr Engagement i.d.R. im staatlich verfassten Raum von Schule anbietet. Sie setzt sich daher auch mit den Ansprüchen und Regelungen, ebenso wie mit den grundlegenden Aufgaben und Zielen von Schule auseinander. Im Folgenden werden die **Bedeutung und der Dienst von Schulpastoral in Bezug auf wichtige Funktionen und Aufgaben von Schule** ausgeführt.¹² Dabei wird bewusst der Begriff „Dienst“ verwendet, da er auf den Angebotscharakter der Schulpastoral (auch im Unterschied zum (Religions-)Unterricht) verweist.^{xxi}

Nach Roth verdeutlicht der Dienstbegriff das Verständnis von Schulpastoral, dass Menschen diesen Dienst in aller Freiheit annehmen (oder ablehnen) können, dass sie sich aber auch selbst „in Dienst nehmen“ lassen sollen und können.¹³ Schulpastoral versteht sich somit auch als **„pastorale Dienstleisterin“ im System** Schule. Schulpastoral unterstützt die Funktionen von Schule aber nicht nur, sondern stellt sie z.T. auch kritisch in Frage und erweitert sie.

¹¹ Vgl. die Argumentation v. Joachim Kunstmann, wonach religiöse Bildung „weit mehr als nur ein Teilbereich der Bildung (ist); entfaltete und reflektierte Religiosität ist ein grundlegendes Merkmal von Bildung.“ in Roth, Kristina. Sinnhorizonte christlich gestalteter Schule. Eine schulpädagogische Begründung der Schulpastoral an staatlichen Schulen, Hamburg 2013, S. 39.

¹² Funktionen von Schule sind nach Fend: Kulturelle Teilhabe und Identität, Selektionsfunktion und Vorbereitung auf Berufstätigkeit, Allokationsfunktion bzw. Lebensplanung, soziale Identität und politische Teilhabe bzw. Integration (vgl. Roth, Kristina. Sinnhorizonte christlich gestalteter Schule. Eine schulpädagogische Begründung der Schulpastoral an staatlichen Schulen. 2013, S. 184ff.).

¹³ Vgl. Roth, 2013. S. 285. Hier wird – wie in den „Regensburger“ Prinzipien von Schulpastoral (s. Kap. 3.3) – der partizipatorische Ansatz von Schulpastoral deutlich.

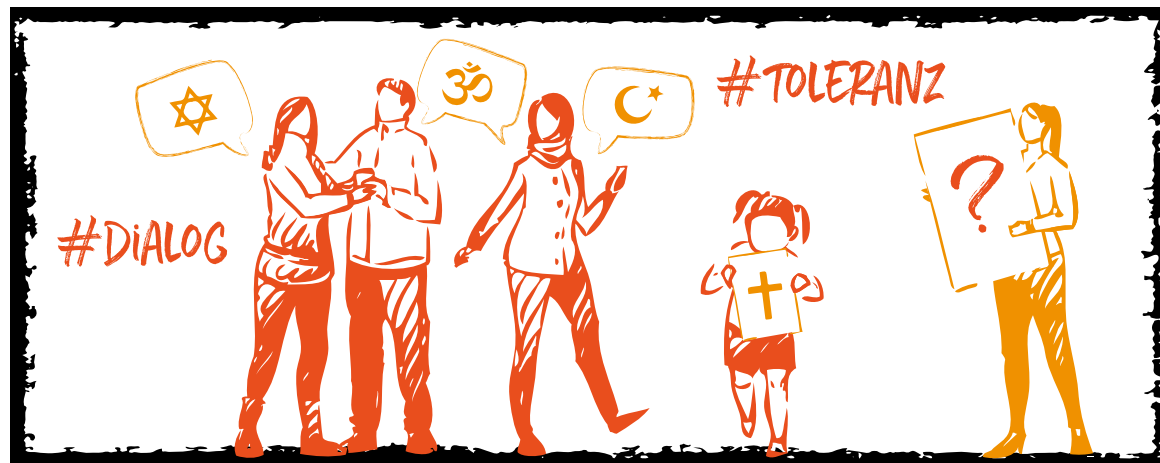
2.4.1 Der Dienst der Schulpastoral an der Schule¹⁴

Schulpastoral ist kirchliches Engagement an und für Schulen und wird erfahrbar ...

- **...im Dienst der Schulpastoral zur Persönlichkeits- und Identitätsbildung.**

Akteure der Schulpastoral orientieren sich in ihren Angeboten an den Menschen und ihren (oftmals verborgenen) **Talenten und Charismen**, ihren Entwicklungswünschen und -potentialen, **ihren Fragen zu ihrer eigenen Person und Identität**. Die Leistungsfähigkeit (als Bewertungsmaßstab) spielt hierbei keine Rolle.¹⁵

Der gesellschaftliche Wandel (Zunahme von Konfessionslosen und Angehörigen nichtchristlicher Religionen) führt auch zu Veränderungen bei der Ausprägung einer konfessionellen bzw. religiösen Identität. Schulpastoral



sensibilisiert deshalb für die eigene Kultur und Religion. Aber auch die Auseinandersetzung mit sich als nicht religiös bezeichnenden Menschen, das Wissen über andere Religionen, der Respekt vor ihnen und die **Förderung des interreligiösen Dialogs** zählen zu wichtigen Aufgaben bei der Persönlichkeits- und Identitätsbildung junger Menschen, sind aber auch ein Dienst für die nachfolgend beschriebene Integration junger Menschen.

- **...im Dienst der Schulpastoral für die Integration junger Menschen.**

Grundsätzlich stehen schulpastorale Angebote allen Menschen offen und orientieren sich an den Prinzipien der Gastfreundschaft, der Inklusion und der Partizipation.¹⁶ Spezifische Angebote tragen zur Integration besonderer Personen(gruppen) bei:

- **Gemeinschaft** stiftende Veranstaltungen (z.B. Nachmittagsgruppen an der Schule, Klassengemeinschaftstage, Spielenachmittag für einheimische und geflüchtete Kinder, interkulturelles Training, interreligiöse Projekte),
- Mobbing-Prävention und -Intervention,
- **Förderung demokratischer Strukturen und Prozesse** (z.B. Eigenverantwortung von Schüler/innen in Gruppenstunden, bei Unternehmungen, Fahrten, Projekten), Stärkung von SMV, Schulforum, Schulversammlung.¹⁷

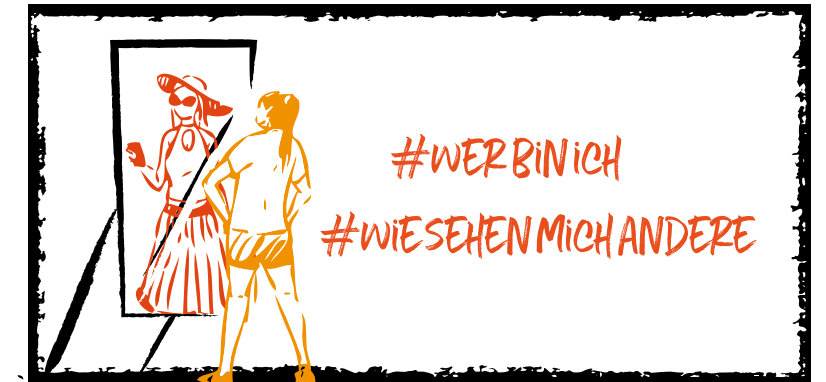
Die Schulpastoral behält sich vor, einen konstruktiv-kritischen Blick einzubringen. Sie stärkt auch den „Eigen-Sinn“ der jungen Menschen, ihr Urteilsvermögen und ihre Selbstständigkeit im Denken und Handeln und befähigt sie dadurch zur mündigen Teilhabe an der Gesellschaft.

- **...im Dienst der Schulpastoral zur Bewältigung von Selektion.**

Schulpädagogischen Theorien zufolge^{xviii} hat unser Schulwesen auch die Funktion, für jede/n Schüler/in den für ihn/ sie geeigneten Platz in der Gesellschaft zu finden (Allokation).

Die damit verbundenen Mechanismen können sich belastend auf Schüler/innen auswirken: Angst vor Stigmatisierung und gesellschaftlicher Benachteiligung kann Leistungsdruck und Stress erzeugen. Die Erfahrung von Versagen und Scheitern führt nicht selten zu Frustration und Hoffnungslosigkeit.

Schulpastoral **begleitet** Schüler/innen in solchen Situationen und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre **Stärken und Selbstwirksamkeit** zu erleben. Sie spricht ihnen ihren Wert als **Ebenbild Gottes unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit** zu. Außerdem setzt sich die Schulpastoral im System Schule und darüber hinaus für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit ein und engagiert sich daher bewusst auch in Ganztagschulen.¹⁸



¹⁴ Die folgenden fünf Ansätze, welchen Dienst die Schulpastoral in und an der Schule leistet, sind von Dr. Kristina Roth entwickelt (vgl. Roth, 2013, S. 285ff). Die Beispiele und Konkretisierungen hierfür stammen größtenteils aus der schulpastoralen Praxis der Diözese Regensburg.

¹⁵ Im Folgenden werden v.a. die Schülerinnen und Schüler als Adressaten genannt, da sich die fünf Aspekte des Dienstes von Schulpastoral an der Theorie von Fend orientieren, der die Aufgaben von Schule in Bezug auf die Schüler/innen formuliert. Darüber hinaus leistet die Schulpastoral wie an diversen Orten in diesem Dokument beschrieben auch an den Erwachsenen im System Schule vielfältige Dienste.

¹⁶ Im alltäglichen Unterricht ist echte Partizipation schwer umzusetzen.

Schulpastoral bietet ein wichtiges, den Unterricht ergänzendes Feld, in dem die Kinder und Jugendlichen mehr Demokratie (er)leben können. Siehe auch Kap. 3.3.

¹⁷ Nicht selten sind Schulpastoral-Beauftragte zugleich Verbindungslehrkräfte.

¹⁸ Zu schulpastoralen Angeboten im Rahmen von Ganztagschulen kommt der spezifische Bereich des kirchl. Engagements in Ganztagschulen hinzu. Dieser ist ein von der Schulpastoral zu unterscheidendes Feld außerunterrichtlichen Engagements von Kirche in Schulen. Daher wird in diesem Konzept nicht näher auf das kirchl. Engagement in Ganztagschulen eingegangen.

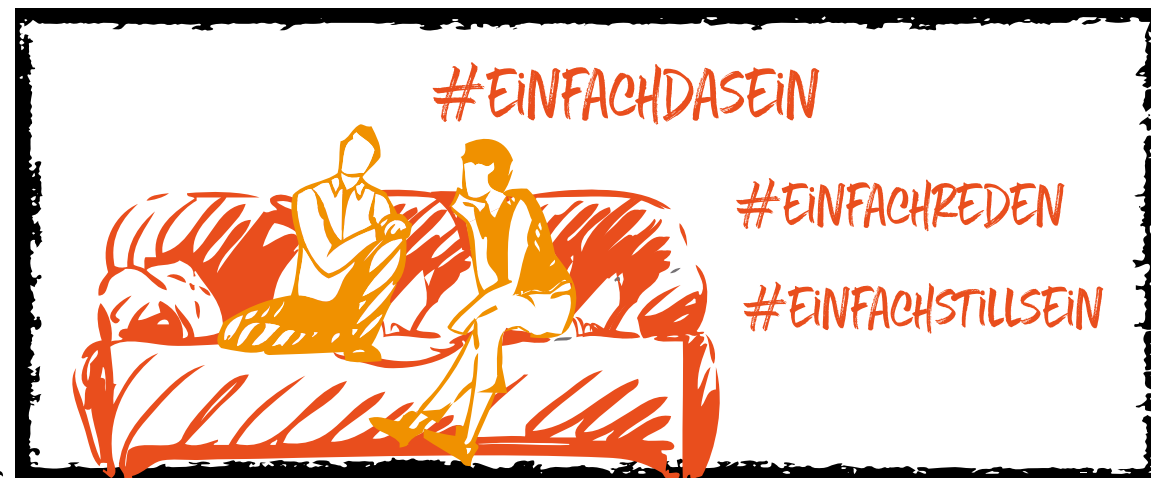
#DU BIST MEHR WERT

- **...im Dienst der Schulpastoral zur überberuflichen Qualifizierung.**

Akteure der Schulpastoral entwickeln Angebote, bei denen Schüler/innen ihre personalen und sozialen Kompetenzen entfalten können, z.B. im Bereich der **Konfliktmediation** oder der Gesprächs- und Gruppenleitung. Diese Kompetenzen sind für ihre spätere Integration in eine zunehmend komplexer werdende Berufs- und Arbeitswelt hilfreich. Ferner unterstützen sie den Erwerb weiterer Fähigkeiten, wie z.B. im Bereich Leitung und Organisation, indem sie die Schüler/innen in die **Planung und Leitung von Angeboten** und Veranstaltungen mit einbeziehen.¹⁹

- **...im Dienst der Schulpastoral bei der Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Lebens-, Sinn- und Glaubensfragen.**^{xxiii}

Existenzielle Fragen stellen sich angesichts der Erfahrungen von Krankheit, Trennung, Zukunftsängsten, Konflikten, Schuld, Versagen uvm. Um Menschen in diesen Situationen zu begleiten, bieten die Beauftragten für Schulpastoral persönliche Gespräche an. Dabei können **Beistand im Leid** angeboten, **Krisen bewältigt** und miteinander individuelle Lösungswege entwickelt werden.²⁰



Darüber hinaus ermöglichen z.B. Tage der Orientierung, Gemeinschaftstage, offene Gruppentreffen und verschiedene Rituale eine Auseinandersetzung und Bewältigung in der Gruppe. Nicht zuletzt werden in Gottesdiensten diese Grunddimensionen des menschlichen Daseins zum Ausdruck gebracht. Insbesondere die Feier von Sakramenten und Sakramentalien können die Erfahrung von Heilung und Heil-Sein vermitteln.

¹⁹ In diesem Zusammenhang ist die Kooperation mit der Kath. Jugend(verbands)arbeit und den kirchlichen Jugend(bildungs)häusern wichtig, da dort Schüler/innen als Gruppenleiter/innen geschult werden und vielfältige Erfahrungen sammeln. Siehe hierzu auch Kap. 4.5.

²⁰ Die schulseelsorgliche Beratung und Krisenseelsorge im Schulbereich verstehen sich als Ergänzung zu den bestehenden Beratungssystemen an den Schulen. S. Kap. 6.4.

2.4.2 Religionssensible Erziehung als wichtige Funktion der Schulpastoral an Schulen

Religionssensibilität wird in Lechners und Gabriels Ansatz der „religionssensiblen Erziehung“^{xxiv} u.a. als **„Basiskompetenz im Kontext von religiöser Pluralität“** beschrieben. Gerade in einer religiös pluralen Gesellschaft sei es wichtig, so Lechner, „mit hoher Aufmerksamkeit auf die religiösen Selbstverständnisse von jungen Menschen zu schauen und sie pädagogisch dort abzuholen, wo sie in existentieller und religiöser Hinsicht stehen.“^{xxv} Lechner geht es in seinem Ansatz „weniger um die konfessionelle Sozialisation Jugendlicher als vielmehr um deren **gelingendes Leben**“. Der dreidimensionale Religionsbegriff von Lechner/Gabriel gilt insofern auch für die Schulpastoral. Jugendliche – und aus der Sicht der Schulpastoral auch Erwachsene – haben existenzielle Fragen. Die **Frage danach, was das Leben sinn- und wertvoll macht**, ist eine erste umfassende Dimension von Religion. Die zweite ist die religiöse Dimension, bei der Religion verstanden wird als „spezifische Lösung konkreter Problemstellungen, die durch rein **immanente Erklärungsversuche nur unzureichend** erreicht würde.“ In dieser Dimension wird auch Kommunikation über Religion und eine Öffnung hin zu Transzendenz möglich. In der dritten, der konfessionellen Dimension geht es um „Symbole, Bilder, Kult und Regeln für das (...) Zusammenleben“, die den „Glauben als Ausdruck einer Gemeinschaft nach außen hin sichtbar und erlebbar“ werden lassen. Dieser Religionsbegriff stellt eine gute Basis für das **Selbstverständnis einer Schulpastoral mit klarer konfessioneller Identität und zugleich hoher Religionssensibilität im pluralen System Schule** dar.

2.4.3 Schulpastoral und der „Lebensraum“ Schule

Nicht erst durch Ganztagskonzepte wird Schule in zunehmendem Maß zu einem Lebensraum für Schüler/innen, Lehrkräfte und Mitarbeitende anderer Professionen. In vielen Veröffentlichungen und Dokumenten in der Schullandschaft wird inzwischen vom Lebensraum Schule gesprochen, der durch diverse schulische Ansätze und Entwicklungen gestaltet werden soll.²¹ Die Deutschen Bischöfe erwarten auch von der Schulpastoral den Einsatz für eine humane Schulkultur im „Lern- und Lebensraum Schule“.^{xxvi}

Schulpastoral arbeitet nah am Ansatz der **Lebensraum orientierten Seelsorge** (LOS) und ihren Kriterien, die u.a. die genaue Wahrnehmung der Lebensräume beinhalten. So setzt sie sich z.B. damit auseinander, was es bedeutet, dass Menschen zunehmend **zwischen mehreren Räumen wechseln** (Stadt-Land, Privatleben-Arbeit, offline-online). Sie nimmt verschiedene Situationen im Leben von Menschen und die Kontexte von Milieus in den Blick. Dies hat unmittelbare Konsequenzen für die Schulpastoral, die die Menschen in ihren Räumen aufsuchen und ihnen – soweit möglich und gewünscht – **in ihrer Lebenswelt begegnen** möchte.²²

²¹ Innerkirchlich geht der Begriff bereits auf das 2. Vatikanische Konzil in den 1960er Jahren zurück. Vgl. Vaticanum II: Die Erklärung über die christliche Erziehung „Gravissimum educationis“, in: Rahner/Vorgrimler (Hg.): Kleines Konzilskompendium, 18. Aufl. 343.

²² LOS hat Standards und Kriterien entwickelt, die auch für schulpastorales Handeln hilfreiche Ansätze darstellen und von denen hier einige dargestellt werden sollen: Adressatenorientierung (konkretisiert in der eigentlichen Lebensraumorientierung, d.h. dorthin zu gehen, wo ich die Menschen treffe, an die ich mich wenden will, z.B. neben den Treffpunkten an der Schule wie dem Pausenhof oder dem Lehrerzimmer auch Freizeittreffs, Einkaufszentren u.ä.), Milieu-Differenzierung, Kasus-Differenzierung (Anlässe und besondere Lebenssituationen, wie Übergänge, Schulwechsel u.ä.), Differenzierung, Profilierung und Vernetzung. Zielorientierung (nach erfolgter Analyse und Schwerpunktsetzung) – sie mündet in der institutionalisierten systematisch angelegten Schulpastoral in die Erstellung eines schulpastoralen Konzepts. Vgl. Roth, 2013, S.316, und Lob/Schneider/Thalheimer in: Kaupp/Bußmann/Thalheimer (Hg.). Handbuch Schulpastoral, 2015, S. 53ff, insbes. 59ff.

Wie Schule darüber hinaus gestaltet werden muss, um zum Lebensraum werden zu können, beschreibt der Erziehungswissenschaftler Gerhard Pöppel. Er markiert **vier Gestaltungsbereiche als Kernelemente für eine Schule als Lebensraum: Sozial-, religiös, ästhetisch-, politisch-erzieherisch**. Über „die Funktionen der Schule und die Funktionalisierung der Schüler im gesellschaftlichen Subsystem Schule mit seinen Systemzwängen“ hinaus geht es bei den o.g. Gestaltungsbereichen darum, „Schüler zu **bilden**, statt nur zu qualifizieren, sie **sozial zu verpflichten** statt sie nur zu selektieren, sie **zur Selbsttätigkeit und Selbsterziehung anzuleiten** statt sie nur zu integrieren.“^{xxvii} Schulpastoral hat den Anspruch, durch ihre Aktivitäten in allen vier Bereichen zur Entwicklung der Schule als Lebensraum beizutragen.

2.4.4 Schulpastoral und Schulentwicklung

Die systematische Weiterentwicklung von Schulen, die Einführung moderner Lehr- und Lernmethoden, eine gute Personalführung, ein vielfältiges Schulleben sowie ein insgesamt positives Schulklima erhöhen die Chancen auf gute Bildung und Erziehung und tragen dazu bei, dass sich Schüler/innen ebenso wie Erwachsene wohlfühlen. Akteure der Schulpastoral bringen sich für diese Anliegen ein, insbesondere wenn diese durch steigenden Leistungs- und Erwartungsdruck gefährdet werden. Sie bemühen sich aktiv um die **Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung vor Ort**.²³ Der auf **Situations- und Schulanalyse** basierende konzeptbezogene Ansatz der Schulpastoral berücksichtigt Leitbilder und Schwerpunkte der internen Schulentwicklung der jeweiligen Schule. Die Abteilung im Bischöflichen Ordinariat der Diözese leistet durch vielfältige **Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und andere Mitarbeiter/innen an Schulen** einen weiteren Beitrag zur Schulentwicklung.²⁴ Schulpastoral warnt vor Überbeanspruchung von Lehrkräften und sonstigen Mitarbeiter/innen an Schulen und leitet z.B. durch kollegiale Beratungsgruppen oder Seminare zu einem hilfreichen Umgang mit Belastung und Stress an. So wirkt sie daran mit, dass das körperliche und seelische Wohl von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Blick bleibt. Zugleich unterstützt sie (beispielsweise in Gesprächen mit Schulleitungen) Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen, die sich für bessere Rahmenbedingungen einsetzen, so dass die Verantwortung für eine zukunftsfähige Personalentwicklung individuell, aber auch systemisch getragen wird.

3 | Selbstverständnis, Ziele und Prinzipien

3.1 Selbstverständnis: Der Mensch im Mittelpunkt

Die Schulpastoral teilt die allgemeinen Ziele von Bildung und Erziehung, die jede staatliche und private Schule in Bayern verfolgt und die zur Entwicklung einer humanen Schule beitragen können. Darüber hinaus gibt es *genuine Anliegen der Schulpastoral*. Sie soll - so die Deutschen Bischöfe - **junge Menschen in ihrer „unverfügbaren Würde und Freiheit“ fördern** und „dem Einzelnen seine **Würde als Mensch und Gottes Ebenbild** zusprechen und im Bereich der Schule **Erfahrungsräume schaffen, in denen dies auch real erlebbar** wird.“^{xxviii}

Der Leitgedanke der Schulpastoral **Der Mensch im Mittelpunkt** sowie der Titel dieses Konzept „...weil du MEHR WERT bist“, greifen diese Anliegen auf.



3.2 Wozu Schulpastoral? – Anliegen und Ziele von Schulpastoral

In der oben genannten Grundperspektive versteht die Schulpastoral ihr Engagement grundsätzlich als Dienst am Nächsten, das sich in vielen Dimensionen konkretisiert:^{XXIX}

- Beitrag zu humanem Lehren und Lernen
- „Wertschätzung der Individualität – ungeachtet des Leistungsvermögens“
- „Beitrag zu körperlichem und seelischem Wohlbefinden und Heil-Sein/Heil-Werden des Menschen“
- Gelingen von Beziehungen und Kommunikation, Erfahrung von Gemeinschaft und Solidarität
- Stärkung und Entwicklung der Persönlichkeit in ihrer personalen, sozialen und religiösen Dimension
- „Erfahrung von unverzweckter Zeit für Ruhe, Stille und Atempausen“
- „Eröffnung von religiösen Erfahrungsräumen und (Unterstützung bei der, d. Verf.) Deutung wichtiger Lebensstationen und Lebenssituationen“
- Erleben von Kirche als Ort der Beheimatung
- „Sensibilisierung für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung“
- „Wahrnehmen der Zeichen der Zeit und Reaktion auf gesellschaftliche (und kirchliche, d. Verf.) Entwicklungen“
- „Übernahme von gesellschaftlicher und politischer Verantwortung“
- „Beistand in schwierigen Lebenssituationen, Krisen und Konflikten“

Diese Anliegen werden für die eigene Schule gemäß dem Prinzip des situativen Ansatzes (siehe nächste Seite) konkretisiert und in realistischen Zielen formuliert.



3.3 Wovon ist die Schulpastoral geprägt? – Überzeugungen, Werte, Prinzipien

Die Schulpastoral vor Ort orientiert sich an bestimmten Werten und Prinzipien, die „sowohl die Motivation aus dem Glauben als auch die Lebenswirklichkeit der Schule berücksichtigen.“^{XXX} Das bedeutet, dass grundsätzlich alle Prinzipien bei der Planung und Durchführung im Blick sind und – soweit möglich und ziel führend – umgesetzt werden sollen.

1. Situationsbezug:

„Die Arbeit der Schulpastoral orientiert sich an den konkreten Verhältnissen, Erfordernissen und Ereignissen, die im jeweiligen Lebensraum Schule vorzufinden und für die betroffenen Personen lebensrelevant sind.“

2. Personales Angebot:

Die Akteure bringen sich mit ihrer Identität ein. Sie stellen ihre Ressourcen und Erfahrungen zur Verfügung und legen durch ihr Leben Zeugnis ab. Ihre Grundhaltung ist geprägt von Wertschätzung und Partnerschaftlichkeit.

3. Freiwilligkeit:

Schulpastoral ist Angebot und Einladung. Formen von Zwang und Druck lassen sich damit nicht vereinbaren.

4. Gastfreundschaft:

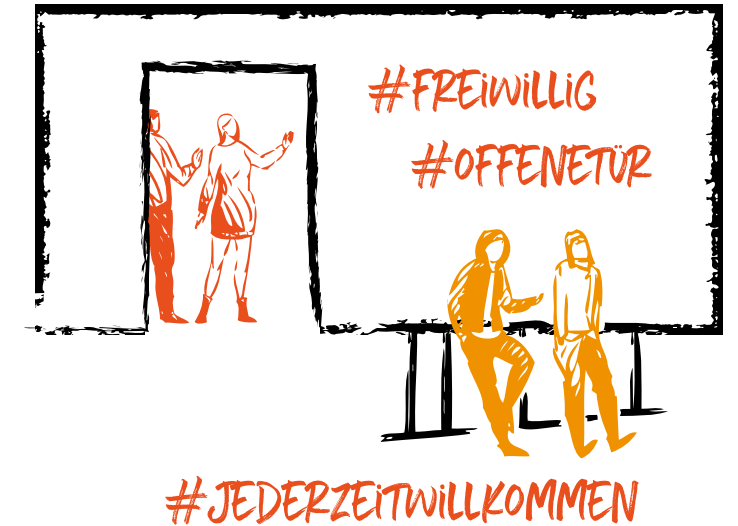
Zu Angeboten der Schulpastoral sind alle Menschen im Lebensraum Schule eingeladen und willkommen.²⁵ Die Gastfreundschaft soll auch in der Gestaltung des Angebots erlebbar werden.

5. Ökumene²⁶:

Schulpastoral ist offen für Menschen aller Konfessionen und Religionen. Dies gilt sowohl für die Teilnehmenden als auch für das Organisationsteam.

6. Kooperation:

Schulpastoral strebt die Zusammenarbeit mit schulinternen und -externen, kirchlichen und staatlichen/ öffentlichen Partnern an, wie z.B. ev. Religionslehrkraft, Jugendsozialarbeit an Schulen, Pfarrgemeinden, Jugendpastoral usw.²⁷



²⁵ Selbstverständlich gibt es adressatenspezifische Angebote, die nur bestimmten Zielgruppen offen stehen, z.B. Mädchentreff.

²⁶ Ausnahmen sind z.B. Eucharistiefeier, Sakramentenvorbereitung etc.

²⁷ Siehe Kap. 4.5 Kooperationspartner.

Zusätzlich zu diesen allen bayer. (Erz-)Diözesen gemeinsamen Prinzipien, gelten in der Diözese Regensburg:

7. Inklusion:

Um allen Menschen Teilnahme und Teilhabe zu ermöglichen, berücksichtigen Akteure der Schulpastoral in der Diözese Regensburg bei der Konzeption und Umsetzung ihrer Angebote die besonderen Voraussetzungen von

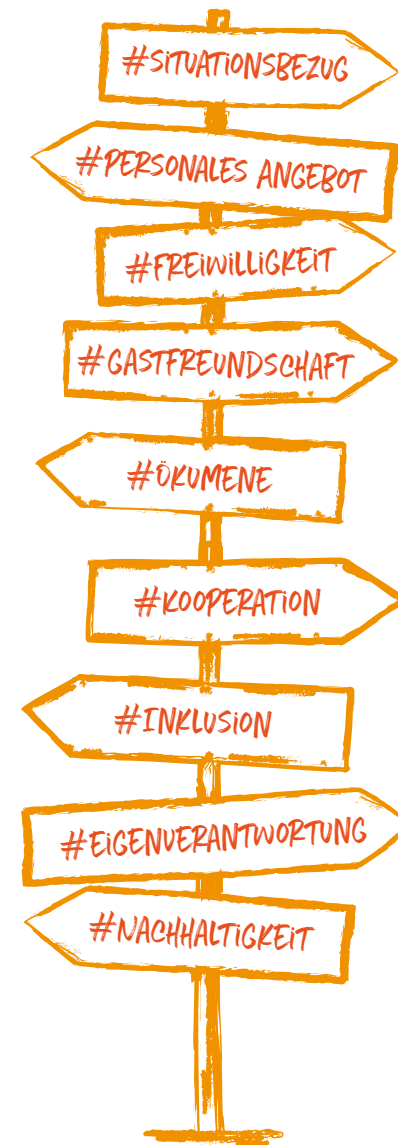
- Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderung im Sinne der Menschenrechtskonvention²⁸, insbesondere der UN-Behindertenrechtskonvention,
- Menschen in prekären Lebenssituationen und
- Menschen, die von Flucht, Asyl und Migration betroffen und deshalb benachteiligt sind.

8. Eigenverantwortung:

Schulpastorale Akteure ermutigen die Beteiligten, sich selbst aktiv einzubringen. Dies geschieht z.B. bei der Planung und Gestaltung von Angeboten je nach Alter, Fähigkeiten und Ressourcen der beteiligten Menschen in größtmöglicher Eigenverantwortung.

9. Nachhaltigkeit:

Bei Angeboten der Schulpastoral wird auf Nachhaltigkeit in Bezug auf ökonomische, ökologische und soziale Faktoren geachtet. Nur durch ein verantwortliches lokales Handeln in der Gegenwart können (auch global) künftig ausreichend materielle (Finanzen, Sachmittel, Umwelt) und immaterielle Ressourcen (Motivation, Zeit und innere und äußere Gesundheit der beteiligten Menschen) zur Verfügung stehen.



4 | Wer begegnet wem? –

Mit welchen Menschen, Gruppen und Institutionen hat Schulpastoral zu tun?

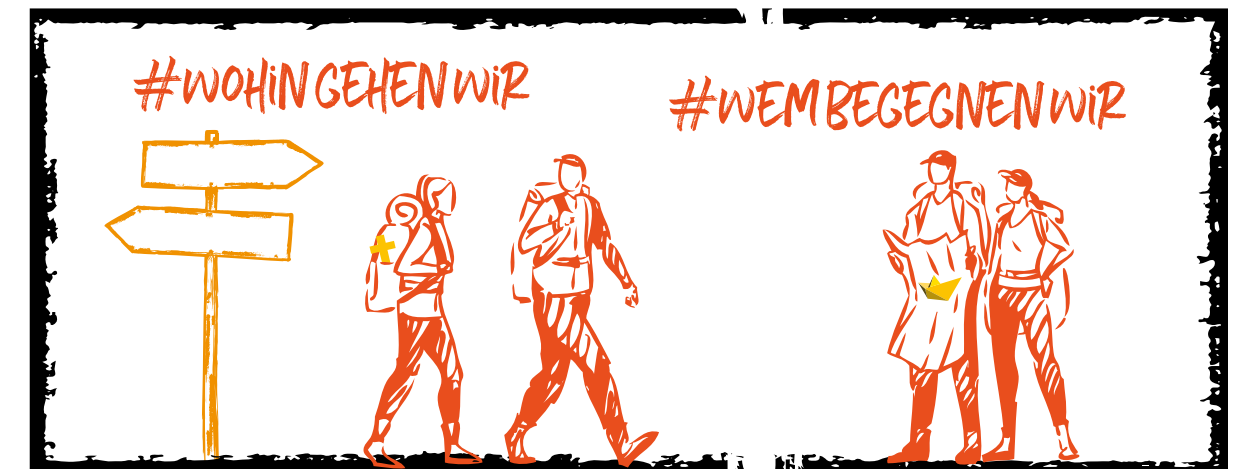
4.1 Grundsätzliches Verständnis von Akteuren und Beteiligten

In der Schulpastoral gibt es viele Akteurinnen und Akteure, die für andere Menschen (Zielgruppen), aber auch zusammen mit anderen Menschen bestimmte Angebote entwickeln und durchführen.

4.2 Akteure

Die Schulpastoral lebt davon, „dass Christen im Lebensraum Schule ihre originäre Sendungskompetenz entfalten und sich aus pastoraler Gesinnung nach ihren ganz unterschiedlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten für die Gestaltung des Schullebens engagieren“^{xxxI}.

Das bedeutet: Nicht nur Religionslehrkräfte, sondern „Eltern, Schüler und Lehrer und andere Mitarbeiter der Schule“ übernehmen aus ihrer gelebten christlichen Überzeugung heraus Verantwortung füreinander und für den Lern- und Lebensort Schule.“^{xxxII} Bischof Dr. Franz-Josef Bode beschreibt die Tätigkeit in der Schulpastoral als „wichtigen Dienst in der Nachfolge Christi“ und als Beteiligung am „Evangelisierungsauftrag aller getauften und gefirmten Christen“.^{xxxIII}



4.2.1 Akteure mit Beauftragung

Die Deutsche Bischofskonferenz erachtet eine **offizielle Beauftragung von neben- und hauptamtlich in der Schulpastoral tätigen Menschen als notwendig**, da sie der „Schulpastoral an einer Schule zu einer wahrnehmbaren und quasi institutionellen Einrichtung“ verhelfen können.^{xxiv}

Die Hauptabteilung Schule/Hochschule und verschiedene Schulträger der Diözese Regensburg²⁹ beauftragen bislang überwiegend Religionslehrkräfte im Kirchendienst sowie Gemeinde- und Pastoralreferent/innen, Diakone und Priester, die Kath. Religionslehre unterrichten.³⁰ Durch ihre Tätigkeit als Lehrkraft bringen all diese Personen **interne Feldkompetenz und Systemwissen** mit. Sie sind vielen Menschen bekannt und dadurch meist auch gut vernetzt. Dies erleichtert die Organisation von Projekten und Aktionen. Durch die Art und Weise ihres „Da-Seins“ an der Schule entsteht häufig ein besonderes Vertrauensverhältnis, das für seelsorgliches Wirken unverzichtbar ist.

4.2.2 Akteure ohne Beauftragung

- Viele Priester, Diakone, pastorale Mitarbeiter/innen der Diözese und (Religions-) Lehrkräfte, v.a. in den Fachschaften Katholische Religion, **engagieren sich** oftmals z.B. mit liturgischen Angeboten oder sozialen Projekten in der Schulpastoral.³¹
- Schüler/innen sind selbst aktiv oder werden intensiv in die Planung und Organisation schulpastoraler Aktivitäten eingebunden. Dabei können kath. Schüler/innen-Verbände als Verbindungsglied der Schulpastoral zur kath. Jugendverbandsarbeit wirken, da sie in verschiedenen inhaltlichen Feldern der Schulpastoral, in diesem Fall vorrangig für Schüler/innen oder für bestimmte Themen an ihrer Schule, tätig sind.³²
- Christ/innen einer Pfarrgemeinde im Einzugsbereich der Schule engagieren sich in Projekten.



Perspektiven für die Zukunft:

Künftig können auch **andere Personen- und Berufsgruppen bei entsprechender Qualifizierung und nach bestimmten Kriterien eine Beauftragung erhalten**: Staatliche Lehrkräfte (mit oder ohne das Fach Kath. Religionslehre), Mitarbeiter/innen an Schulen, die sich aus christlicher Überzeugung heraus („als getaufte und gefirmte Christen“^{xxxv}) in der Schulpastoral engagieren oder Ehrenamtliche aus Pfarrgemeinden. Wie auch Ehrenamtliche einer Pfarrei kein Unterrichtsmandat für die Schule haben, können **bestimmte schulpastorale Projekte Schulen angeboten werden, an denen die Akteure keine Unterrichtsverpflichtung haben, sofern die Voraussetzungen dafür als passend erscheinen**.

Die unterschiedlichen Kompetenzen der unterschiedlichen Personengruppen wirken sich ebenso wie ggf. zeitliche Verfügbarkeiten von haupt- und ehrenamtlichen Akteuren auf Verantwortlichkeiten, die Übernahme von Aufgaben und damit auf das konkrete schulpastorale Profil aus.

Die Beauftragung erfolgt nach vorgegebenen Rahmenbedingungen, die der Qualitätssicherung und -entwicklung sowie zur Professionalisierung dienen. Dies wirkt einer Beliebigkeit der Pastoral an Schulen entgegen, ohne zugleich das Prinzip des situativen Ansatzes (s. Kap. 3) zu vernachlässigen.³³

²⁹ z.B. die Schulstiftung der Diözese, die Katholische Jugendfürsorge, Schulen in Ordensträgerschaft.

³⁰ Einige Priester sind ganz für den Schuldienst als Lehrer für Kath. Religionslehre abgeordnet und zudem für die jeweilige Schule als Schuleseelsorger beauftragt.

Siehe auch Fachschaften als Kooperationspartner 4.5.1.

³¹ Siehe auch Fachschaften als Kooperationspartner 4.5.1.

³² Siehe hierzu Kap. 4.5 Kirchliche Jugend(verbands)arbeit.

³³ S. Kap. 6.

4.2.3 Kath. Institutionen mit spezifischem Verständnis³⁴

Schulen in kirchlicher Trägerschaft haben häufig ein Verständnis von Schulpastoral, das in ihren Ansprüchen und Möglichkeiten meist über die Schulpastoral an staatlichen Schulen hinausgeht. Details hierzu finden Sie in den Dokumenten der Deutschen Bischöfe, z.T. der Ordensgemeinschaften sowie in den Leitbildern der jeweiligen Schulen bzw. ihrer Träger.³⁵

• Schulstiftung der Diözese Regensburg

Die Schulpastoral bietet Ansatzpunkte für eine Beheimatung im christlichen Glauben an. Vor allem die kirchlichen Schulen nehmen dahingehend einen besonderen Stellenwert ein. Geprägt durch das christliche Menschenbild ermöglichen sie eine **Wissensvermittlung im Sinne einer ganzheitlichen und damit auch religiösen Erziehung**. Die religiöse Dimension beschränkt sich an Schulen der Schulstiftung der Diözese Regensburg nicht alleine auf den Religionsunterricht, sondern bezieht alle Fächer und das außerunterrichtliche Schulleben mit ein. Dadurch obliegt es **allen Lehrkräften und Mitarbeitenden, als Christinnen und Christen den Schüler/innen und ggf. einander Zugänge zur Frohen Botschaft des Glaubens zu ermöglichen** sowie den respektvollen Umgang miteinander zu fördern. Auf diese Art und Weise wird versucht, Schule als Lebensraum im Sinne des II. Vat. Konzils erfahrbar zu machen. Darüber hinaus sieht es die Schulstiftung der Diözese als sinnvoll und zielführend an, **an ihren Schulen jeweils eine/n Beauftragte/n für Schulpastoral** als Initiator/in und Koordinator/in für schulpastorale Angebote auszubilden und zu benennen.³⁶

• Katholische Jugendfürsorge

Die Katholische Jugendfürsorge (KJF) ist der Fachverband im Bistum Regensburg für die kirchliche Sozialarbeit auf dem Gebiet der Jugend- und Behindertenhilfe. Zur KJF Regensburg gehören Förderschulen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten und Förderberufsschulen.

In vielen schulischen Einrichtungen der Katholischen Jugendfürsorge gibt es **beauftragte Mitarbeiter/innen** der Schul- bzw. der Einrichtungspastoral. Die KJF-Schulen sind organisatorisch in größere Einrichtungseinheiten, z.B. mit Wohnangeboten, nachmittäglichen Betreuungsmöglichkeiten, Tagesstätten oder ambulanten Förderangeboten, eingebunden. Deshalb sind dort vielfältige Professionen tätig, die eine noch **stärker vernetzte und systemisch agierende besondere Form der Schulpastoral** erfordern und ermöglichen. So wird z.B. das christliche Schulprofil wesentlich von den **Mitarbeitenden der Gesamteinrichtung** geprägt, die als (schul)pastorale Akteure gesehen werden. Auch an einzelnen Schulen der KJF gibt es darüber hinaus Beauftragte für Schulpastoral.³⁷

³⁴ Das jeweilige Profil, die Aufgabenfelder und Verfasstheit der nachfolgenden zwei Institutionen können Sie dem jeweiligen Internetauftritt entnehmen.

³⁵ Im Folgenden werden zwei Schulträger erwähnt, an deren Schulen auch RL i.K. arbeiten, die der Hauptabteilung Schule/Hochschule des Bisch. Ordinariats Regensburg zugeordnet sind und offiziell vom Leiter der Hauptabteilung für Schulpastoral im Sinne dieses Dokumentes beauftragt sind.

³⁶ Für diese schulpastorale Tätigkeit und darüber hinaus für bestimmte Angebote ist eine Qualifizierung und Professionalisierung erforderlich, die diese Personen sich entsprechend aneignen, z.B. Seelsorgliche Beratung, Streitschlichterarbeit o.ä.

³⁷ Da es an Schulen der KJF sowohl Lehrkräfte gibt, die bei der Diözese angestellt sind, als auch solche, die bei der KJF angestellt sind, finden die Beauftragungen nach unterschiedlichen Kriterien statt.

4.3 Beteiligte und Zielgruppen

Schulpastoral ist offen für **alle Personen und Gruppen, die zur Schule „gehören“**, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit und Weltanschauung, von persönlicher Leistung oder beruflichem Erfolg, jenseits von Rangordnung und hierarchischen Kategorien:

Schüler/innen, Lehrkräfte, pädagogische, technische und Verwaltungsmitarbeiter/innen einer Schule (z.B. Mitarbeiter/innen der Jugendsozialarbeit an Schulen, Sozialpädagoge/innen und Erzieher/innen in Ganztagschulen, Sekretär/innen, Reinigungskräfte, Hausmeister/innen...), die Eltern und Sorgeberechtigten; an manchen Schulen gehören dazu explizit auch die ehemaligen Schüler/innen, Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen.



Schulpastoral für Menschen - Schulpastoral mit Menschen

Schulpastoral bietet gemäß ihrem diakonischen Ansatz **für bestimmte Menschen und Gruppen**, die z.B. Unterstützung oder Begleitung benötigen, ihre(n) Dienst(leistung) an.

Schulpastorale Akteure verfolgen aber zugleich und immer dann, wenn es möglich ist, das Ziel, dass **Menschen selbst aktiv** sind.³⁸ Sie begegnen ihnen auf gleicher **Augenhöhe**, nehmen sie in ihrer **Gottebenbildlichkeit und Würde** ernst und **respektieren ihren Glaubens- und Lebensweg**. So werden Betroffene zu Beteiligten und können sich selbst oder im Bündnis mit anderen für ihre Belange einsetzen und **selbstwirksam** ihr Leben gestalten.³⁹



Perspektiven für die Zukunft:

Schulpastorale Akteure werden in der Ausbildung für diesen Ansatz sensibilisiert und vorbereitet. Sie orientieren ihr Konzept vor Ort daran. Angebote, Arbeitsgemeinschaften oder Gruppierungen, die die Mündigkeit und Selbstwirksamkeit der beteiligten Menschen fördern, sollen auch seitens der Schulpastoral stärker in den Fokus genommen und unterstützt werden. **Projekte und Fortbildungen mit Themen und Inhalten, die diesen Ansatz fördern**, sollen seitens der Diözese angeboten und initiiert werden. Die Selbstständigkeit und (Eigen-)Verantwortung aller soll künftig stärker fokussiert werden.

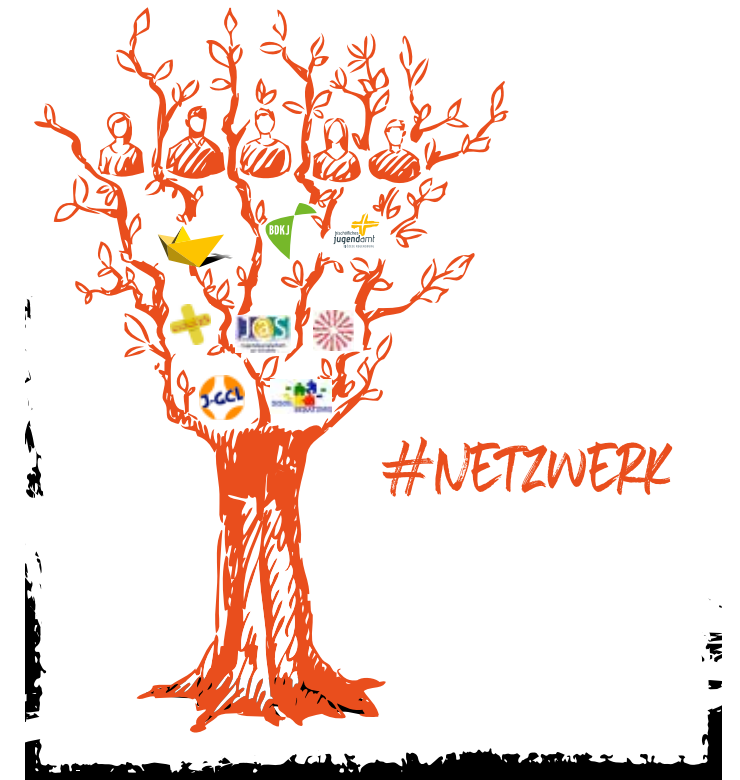
4.4 Das System Schule im Blick

Neben den einzelnen Menschen und bestimmten Gruppen haben schulpastorale Akteure immer auch die **Schule als Gesamtsystem** im Blick.⁴⁰ Das kann bedeuten, in Gremien der Schule mitzuwirken, die sich mit dem Schulleben und der Schulkultur oder der prinzipiellen Weiterentwicklung und Ausrichtung der gesamten Schule befassen. Akteure in der Schulpastoral achten auf **Entwicklungen und Veränderungen** in der Schulpolitik⁴¹ oder in innerschulischen Strukturen und Zuständigkeiten, auf die Ausgestaltung neuer Organisationsformen von Schule⁴² ebenso wie auf **neue pädagogische Ansätze und Konzepte**.⁴³ Sie überprüfen diese auf ihren möglichen und tatsächlichen Einfluss auf die Schulpastoral und ihre Anliegen hin. Schulpastoral hat somit immer auch das System Schule im Fokus. Sie engagiert sich für eine Schule als Lebensraum und für ihre **Weiterentwicklung als humane Bildungseinrichtung, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht**. Sie setzt sich ein **gegen Trends der Ökonomie und Verwertbarkeit von Bildung um jeden Preis**.



Perspektiven für die Zukunft:

Der Fokus auf die Schule als Gesamtsystem und ihre Rolle im Gesamtgefüge von Bildung und Erziehung ist besonders für eine künftig ggf. noch stärker **im Sozialraum zu vernetzende Schulpastoral** bedeutsam. Schulpastoral kann als aktive Partnerin in der Bildungsregion auftreten und **sich mit anderen Akteuren in Pastoral und Bildung, Kultur und anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens vor Ort vernetzen**. So ist es ihr möglich, Schule in ihrer Weiterentwicklung zu einem Lebensraum im oben beschriebenen Verständnis zu unterstützen.



⁴⁰ Die Bischöfe bezeichnen diese Aufgabe als „diakonische(n) Dienst an der Institution Schule selbst.“

DBK, Nr. 16: Schulpastoral, S. 13., s. auch Kap. 5.4.

⁴¹ z.B.: achtjähriges und neunjähriges Gymnasium.

⁴² z.B. Weiterentwicklung ganztägiger Bildungskonzepte.

⁴³ Neue Lehrpläne, Unterrichtsformen und -methoden etc.

³⁸ Aufgrund der verschiedenen Gnadengaben und Fähigkeiten, aber auch Altersgruppen gibt es unterschiedliche Rollen, Aufgaben und Funktionen (vgl. 1 Kor 12, 4-11).

³⁹ Deshalb wird nicht mehr so häufig von „Zielgruppen“, sondern von „Beteiligten“ gesprochen.

4.5 Kooperationspartner der Schulpastoral

4.5.1 Schulische Kooperationspartner⁴⁴



- **Evangelisch-lutherische Kirche (Schulseelsorge/Religionslehrkräfte)⁴⁵**

Die **Begleitung und Stärkung von Menschen durch das seelsorgliche Gespräch** stehen im Mittelpunkt der evangelischen Schulseelsorge. Vielfach arbeiten beide Kirchen zusammen und im Beratungsnetzwerk der Schule mit. Die **Notfallseelsorge in Schulen (NOSIS^{xxxvi})** begleitet (wie die kath. Krisenseelsorge im Schulbereich – KiS) Betroffene bei einem Todesfall. Das gemeinsame Eintreten für christliche Angebote, die Gestaltung von einladenden spirituellen Formen und die Kooperation z.B. bei sozialen Projekten tragen zu einem weltoffenen Geist der Schule bei. So werden evangelische Schulseelsorge und kath. Schulpastoral zum Anwalt für die individuellen Bedürfnisse der Menschen.



- **Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)**

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner der Schulpastoral ist an vielen Schulen die „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (JaS). Die Jugendsozialarbeit an Schulen ist eine Einrichtung der Jugendhilfe und konzentriert sich laut § 13 SGB VIII auf die **Unterstützung und Beratung von sozial benachteiligten Schüler/innen mit individuellen Problemlagen^{xxxvii}**. Dadurch entsteht eine beachtliche Schnittmenge mit verschiedenen **Kooperationsmöglichkeiten zwischen JaS und schulpastoralen Angeboten**, z.B. die Beratung und Begleitung einzelner Schüler/innen⁴⁶ oder die Initiierung pädagogischer, sportlicher, musischer oder kreativer Erfahrungen, bei denen Integration und Teilhabe gefördert werden und die Schüler/innen v.a. ihre Begabungen und Stärken erleben. Des Weiteren ist ein Zusammenwirken in der Arbeit mit Gruppen und Klassen möglich, z.B. Projekte, die Streitschlichterausbildung und -betreuung, Klassengemeinschaftstage, Sozialkompetenztrainings etc.



- **Staatliche Schulberatung**

Die staatliche Schulberatung ist mit Beratungslehrkräften und Schulpsycholog/inn/en v.a. **für Kinder und Jugendliche mit psychisch bedingten Lern- und Verhaltensschwierigkeiten und psychischen Krankheiten** mit Auswirkungen auf Schule und Lernen zuständig.^{xxxviii} Sie diagnostiziert Schüler/innen, berät hinsichtlich der Schullaufbahn und arbeitet mit anderen schulinternen (JaS, Schulpastoral etc.) und -externen Einrichtungen (Jugendamt, Jugendpsychiatrie usw.) zusammen. Die Schulpsychologie ist auch in der **Prävention und Lehrer/innen-Fortbildung** tätig. Alle Beratungspersonen sind ebenfalls Ansprechpartner/innen für Lehrkräfte und für die Sorgeberechtigten/Eltern. Gerade die Seelsorglichen Berater/innen aus der Schulpastoral kooperieren an vielen Schulen intensiv mit der staatlichen Schulberatung.



- **Kath. Schüler/innen-Verbände**

Besonders die **Schülerinnen- und Schülerverbände** unter den Mitgliedsverbänden des **Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)** sind in vielen Bereichen der schulbezogenen Jugendpastoral im Bistum Regensburg aktiv.

Die Jugendverbände der **Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL)** und die **Katholische Studierende Jugend (KSJ)** verstehen sich als Akteure der Schul-, genauer gesagt der **Schüler/innen-Pastoral**. Ihre Orts- bzw. Stadtgruppen organisieren sich zum größten Teil an Schulen. Ihr Selbstverständnis und Anspruch ist es, ihre **Umwelt aktiv zu gestalten und für ihre und die Interessen anderer Jugendlicher** einzutreten. Deshalb bringen sie durch Gruppenstunden und vielfältige Angebote ihre christlichen Werte und Vorstellungen in den Schulalltag ein. Nach dem Prinzip **„Jugend leitet Jugend“** haben Schüler/innen als Aktive in diesen Verbänden oft einen sehr selbstbestimmten und selbstorganisierten Zugang zu Bildungsinhalten, häufig unterstützt durch erfahrene haupt- und ehrenamtliche Jugendliche und Erwachsene. Da es diesen Verbänden ein großes Anliegen ist, **neue Räume für das Erfahren und Leben von Religiosität in und an Schulen** zu schaffen, können ihre Mitglieder oft auch Kooperationspartner für erwachsene und beauftragte Akteure der Schulpastoral sein.

- **Fachschaft Kath. und Ev. Religionslehre (und Ethik)**

Eine besondere Rolle in der Schulpastoral nehmen die Fachschaften Kath. und Ev. Religionslehre (und Ethik), v.a. an den Gymnasien, den Realschulen und den beruflichen Schulen ein. Da an diesen Schularten nur wenig kirchliches Personal tätig ist, finden schulpastorale **Angebote vorrangig durch die Mitglieder der genannten Fachschaften auf ehrenamtlicher Basis**, an kirchlichen Schulen auch durch Beauftragte für Schulpastoral, statt. An staatlichen Schulen gibt es bislang wenige von der Hauptabteilung Schule/Hochschule Beauftragten für Schulpastoral oder von den Fachschaften benannten Ansprechpersonen. Häufig übernehmen diese Funktion die Fachbetreuer/innen, können aber dem Anspruch einer systematischen Schulpastoral u.a. aus Zeitmangel nicht gerecht werden. Trotzdem finden - initiiert und durchgeführt von den Fachschaften – viele Aktionen statt, z.B. liturgische Angebote in der Advents- oder vorösterlichen Bußzeit, soziale Aktionen, Compassion-Projekte usw. Für die Schulpastoral auf Diözesanebene sind die **Fachbetreuer/innen wichtige Kooperationspartner/innen** für diözesanweite schulpastorale Projekte.

- **Sonstige Kooperationspartner**

Über die genannten schulischen Kooperationspartner hinaus gibt es viele Einzelpersonen, die in ihrer Funktion z.B. als Fachlehrkraft für Ernährung und Gestalten oder Mitarbeiterin der Ganztagschule etc. **projektbezogen** für eine Mitarbeit offen bzw. bereits aktiv und engagiert sind. Dies ist meist bezogen auf ein bestimmtes Vorhaben, das ohne diese Zusammenarbeit nicht stattfinden könnte.

⁴⁴ Die Beschreibungen der schulischen Kooperationspartner wurden von Vertreter/inne/n der jeweiligen Institution selbst verfasst bzw. überarbeitet.

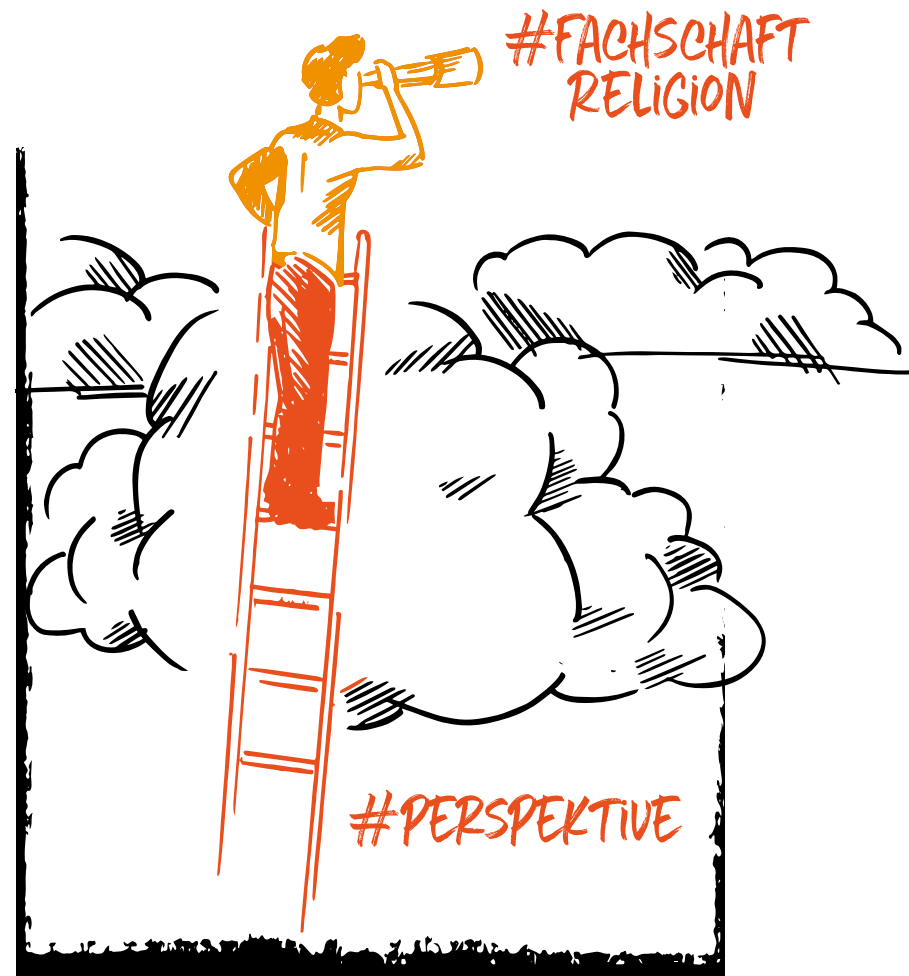
⁴⁵ Redaktionell bearbeitete Vorlage der Ansprechpartnerin für Schulseelsorge der ev.-luth. Kirche in Bayern, Heilsbronn, Fr. Dr. Ute Baierlein. S. auch <http://www.rpz-heilsbronn.de/arbeitsbereiche/schulseelsorge-notfallseelsorge-in-schulen/>

⁴⁶ Die Voraussetzungen für Seelsorgliche Beratung in der Schulpastoral sind klar geregelt. Siehe hierzu auch Kap. 6.4.



Perspektiven für die Zukunft:

Künftig sollen v.a. die Mitglieder von Fachschaften für ein systematisches und strukturiertes schulpastorales Engagement interessiert, ausgebildet, dafür beauftragt und mittels einer finanziellen Aufwandsentschädigung honoriert werden können. Prinzipiell kann auch eine Schule, sofern sie den Nutzen für sich erkennt und wertschätzt, Zeit in Form von Anrechnungsstunden für die betreffende Lehrkraft zur Verfügung stellen oder noch stärker als bisher in Ganztags-schulen schulpastorale Angebote bewusst integrieren.

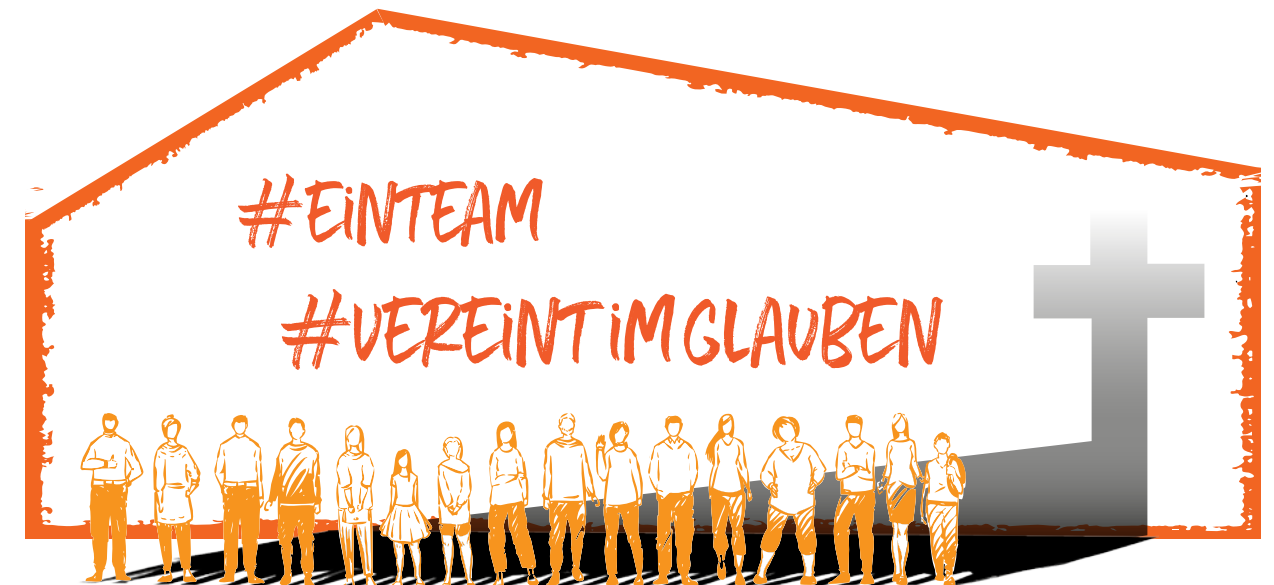


4.5.2 Außerschulische Kooperationspartner

• Pfarrei(engemeinschaft)

Eine Schule gehört als Institution zum Territorium einer bestimmten Pfarrei, unabhängig davon, ob die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen der jeweiligen Schule im Pfarrgebiet wohnen. An der Schule leben und arbeiten Menschen aller Milieus und verschiedener Altersgruppen. Ihre Fragen und Anliegen, Freuden und Sorgen könnten durch eine verstärkte Kooperation mehr als bisher in das Blickfeld gemeinsamen pastoralen Handelns gerückt werden. Jeder Gemeindepfarrer ist auch für die Seelsorge an den Schulen seines Pfarrgebietes zuständig. Umgekehrt sind die Beauftragten für Schulpastoral angehalten, den Kontakt und die Kooperation mit der Pfarrei zu suchen.

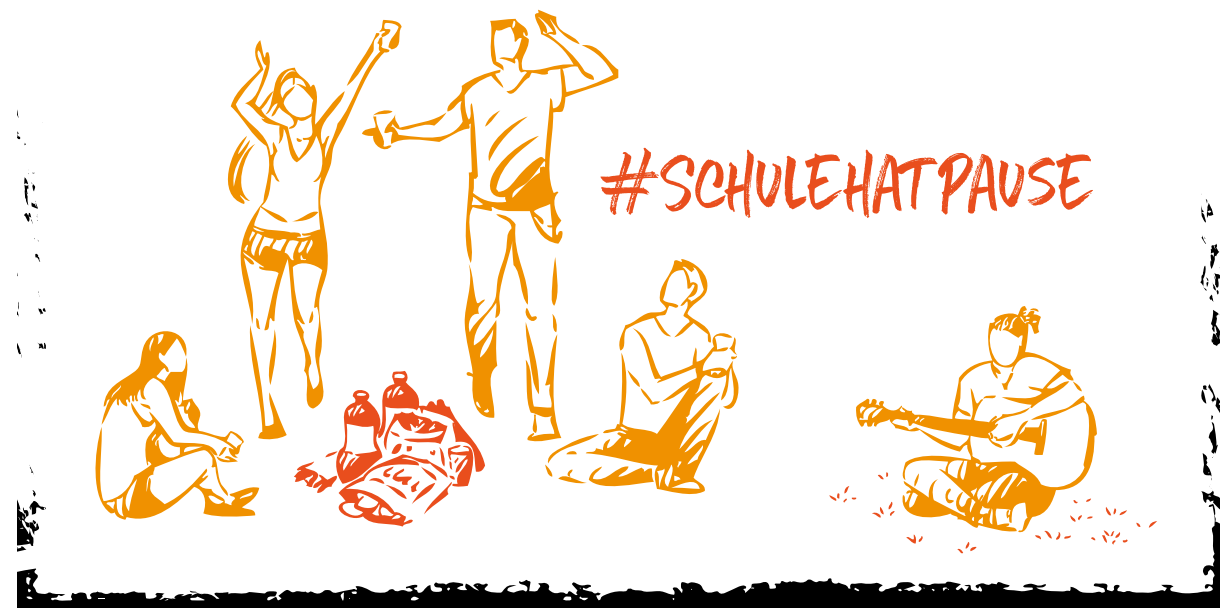
Beispiele gelungener Kooperation sind z.B. Kinderbibeltage, Kinder-Kirchen-Tage mit Programm für Eltern, Elternabende zu bestimmten Themen in Kooperation von Gemeinde und Schule, Gruppenstunden der Pfarrjugend oder des örtlichen Kath. Jugendverbands an der Schule, abgestimmte Firmvorbereitung usw.



• Schulbezogene Jugendpastoral

Das Bischöfliche Jugendamt (BJA) und die Jugendbildungsstätten sind Träger der schulbezogenen Jugendpastoral im Bistum Regensburg und verstehen sich als Kooperationspartner und Akteure der Schulpastoral (Letzteres in Bezug auf Schülerinnen und Schüler).

Das **Bischöfliche Jugendamt (BJA)** ist die diözesane Fachstelle für Kinder- und Jugendarbeit und will „**junge Menschen im Leben und im Glauben fordern und fördern**“^{xxxix}. Die **Fachstelle für Schülerinnen und Schüler** und die **Katholischen Jugendstellen** sind erste Ansprechpartner für Kooperationen schulbezogener Jugendpastoral. Die **Jugendbildungsstätten Ensdorf, Waldmünchen und Windberg** bieten den nötigen Raum und kompetentes Personal, um verschiedene **Veranstaltungsformate für Schüler/innen auch außerhalb der Schule durchzuführen**. Den Anbietern schulbezogener Jugendpastoral (als auch der Schulpastoral) **gemeinsame Tätigkeitsfelder** sind Tage der Orientierung, Tutoreschulungen, Seminare zur Stärkung der Klassengemeinschaft, Streitschlichterseminare, Klassensprecherseminare, Naturerlebnistage und weitere Angebote, je nach Situation und Bedarf. Schulbezogene Jugendpastoral zeichnet sich durch ein **spezifisches personales Angebot** aus. Die **Referent/innen sind selbst kein Teil des Schulsystems** und können so eine andere persönliche Beziehung zu den Jugendlichen aufbauen. Informelles Lernen, Prozess- und Teilnehmerorientierung sind Maximen schulbezogener Jugendpastoral. Das spezifische Setting außerhalb der Schule bietet den Jugendlichen einen anderen **Erfahrungsraum und die Möglichkeit, Abstand vom Schulalltag zu gewinnen**. Derartige Angebote entlasten und erweitern die Schulpastoral vor Ort. Die Prinzipien der Jugendpastoral finden sich in denen der Schulpastoral wieder.^{xl}



• Außerschulische kirchliche Kooperationspartner

In verschiedenen schulpastoralen Projekten entstehen wichtige Kooperationen mit Mitgliedsverbänden des Bund der Katholischen Deutschen Jugend, dem Caritas-Verband oder der Gemeindec Caritas, den Fachstellen Weltkirche und Umwelt & ökosoziale Gerechtigkeit des Bisch. Ordinariats, dem Kolping-Verband und -Bildungswerk, der Katholischen Erwachsenenbildung, dem Katholischen Deutschen Frauenbund, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, verschiedenen Ordensgemeinschaften und Klöstern, den Kath. Bildungs- und Exerzitienhäusern, den kirchlichen Beratungsstellen und sonstigen kirchlichen Einrichtungen. Auch die Abteilung Fortbildung und die Geistliche Begleitung der Pastoralen Dienste sind wichtige Kooperationspartner in der Planung und Gestaltung von Veranstaltungen.



Perspektiven für die Zukunft:

Eine (Schul-)Pastoral der Zukunft könnte diese **Kooperationen stärken und regelmäßigen Kontakt** ermöglichen. Die **gemeinsame Basis im christlichen Glauben** kann eine Zusammenarbeit erleichtern. Das gemeinsame Anliegen, als Christinnen und Christen in der Welt von heute mit den unterschiedlichen Aufgaben und Charismen für das Reich Gottes zu arbeiten, kann in gemeinsamen Projekten synergetisch wirken.

• Sonstige außerschulische Kooperationspartner

Je nach Projekt und Angebot gibt es viele weitere außerschulische (nicht kirchliche) Kooperationspartner, wie z.B. die Polizei, das Kommunale Jugendamt, verschiedene Beratungsstellen, Freizeiteinrichtungen, Musik- oder Kunststätten usw. Je mehr sich Schulpastoral am Sozialraum orientiert und in ihm aktiv wird, desto mehr sind diese Kooperationen und eine stärkere Vernetzung - auch mit den Partnern, die in der jeweiligen Bildungsregion zusammengeschlossen sind - sinnvoll.



Perspektiven für die Zukunft:

Die **Kooperation mit den verschiedensten Akteuren in einem Sozialraum** sollte noch stärker als bisher gesucht und die dadurch für alle Beteiligten entstehenden Vorteile intensiver genutzt werden. Kompetenzen werden gebündelt und fokussiert zum Wohl der zu begleitenden Menschen eingesetzt. Grundsätzlich sind ein aufmerksamer Blick auf Werte, Haltungen und Motivation möglicher Kooperationspartner und eine gewisse Sorgfalt bei der Auswahl derselben geboten.

5 | Was tun Menschen in der Schulpastoral?⁴⁷

Die Angebote für...

- Schüler/innen (S)
- Lehrkräfte (L)
- Mitarbeiter/innen (MA)
- Eltern (E)
- „Alle“ (A)

#MITGESTALTEN



RELIGIÖSE ERFAHRUNGEN ERMÖGLICHEN / LITURGIE

- **Schulgottesdienste**
- **Religiöse Meditationen,**
Besinnungen, Wallfahrten, Kreuzwege usw.
- Mitarbeit in der Sakramentenkatechese

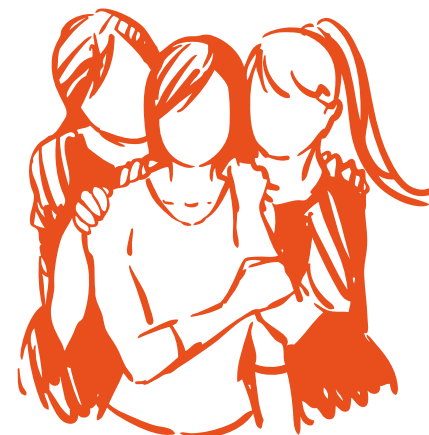
STILLE OASEN

- **Stille Pause,** entspannte Mittagspause (z.B. an Ganztagschulen)
- Meditation für L und MA, Start in die Woche
- Oasentage für Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen der Schule

RÄUME GESTALTEN

- **Schulhausgestaltung** Themen des Kirchenjahres oder andere relevante Themen (z.B. Schöpfung, Menschenwürde)
- Kapelle (bei kirchl. Schulen) oder Meditationsraum im Schulhaus gestalten

#EINFACH DA SEIN



DURCH KRISEN BEGLEITEN

- **Trauerbegleitung**
- Gestaltung von Trauerandachten, Trauertisch, -wand, -raum o.ä. im Schulgebäude
- Angebote durch die diözesane Krisenseelsorge im Schulbereich (KIS), z.B. telefonische Beratung bei Todesfall an der Schule⁴⁸
- Begleitung in persönlichen Krisen, z.B. Krankheit, Trennung, Existenzängsten, Erfahrung von Scheitern etc.

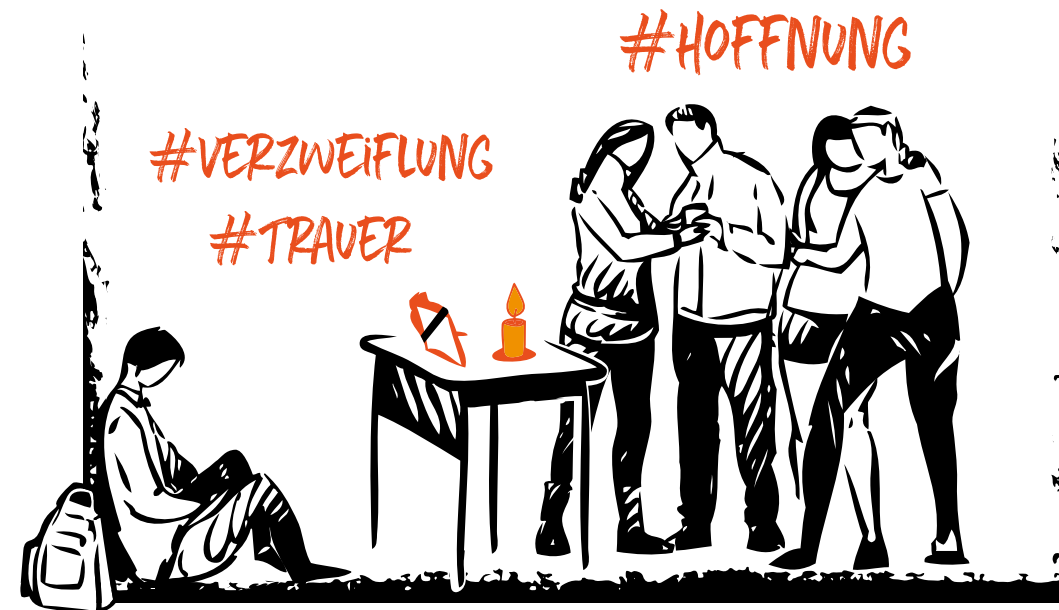
SEELSORGE, GESPRÄCHE, DA SEIN

- **Seelsorgliche Beratung und Begleitung**
- **Schüler/innen-Sprechstunde**
- Zuhören, Helfen, Vermitteln
- Kollegiale Beratung, Organisation einer Supervision für Lehrkräfte
- Elterncafé, Alleinerziehenden-Treff
- Besuche bei erkrankten L und MA

#HOFFNUNG

#VERZWEIFLUNG

#TRAUER





PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ FÖRDERN

- **Tage der Orientierung**
- **Streitschlichter-Arbeit**
- **Klassengemeinschaftstage**, Tage zum Klassenklima
- Sozialkompetenz-Training
- Jugendverbandsgruppen an Schulen
- Mobbing-Intervention, Elternabende / SchilF über „Mobbing“

SYSTEM SCHULE MITGESTALTEN

- Mitwirkung und Mitarbeit bei Leitbild-Entwicklung, Schulentwicklung, Schulordnung usw.
- Verbindungslehrkraft, SMV-Arbeit, Klassensprechertraining, Mitarbeit im Schulforum
- Disziplinarausschuss, Fachbetreuer/in, erweiterte Schulleitung

ÜBERGÄNGE GESTALTEN

- **Abschieds- /Aufbruchstage (4. Klasse)**
- **Kennenlertage (5. Klasse, 7. Klasse)**
- Beruf oder Studium (Lehrlingspatenschaften)
- L/ MA: Vorbereitung auf den Ruhestand
- Patenschaft für neue/junge Lehrkräfte, neue Mitarbeitende

#PLANUNG
#ENGAGEMENT



STIMME FÜR „SCHWACHE“ SEIN, UNTERSTÜTZUNG UND HILFE ANBIETEN

- Stimme sein für die „Schwachen“
- Angebot / Unterstützung für Migrant/inn/en
- Alleinerziehende Eltern, Lehrkräfte und Mitarbeitende im Blick, Kinderbetreuung bei Elternsprechtage, Feiertagen

BESONDERE ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE

- Fortbildungen, z.B. Umgang mit Stress, Kommunikation
- Themenbezogene Elternabende, Vorträge,...
- Streitschlichtertage für SuS und LuM
- Diözesane Schuljahresanfangswallfahrt

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ FÖRDERN

- Projekttag „Toleranz“
- **Eine-Welt-Arbeit**, Faire Schule, Schulpartnerschaften, Spendenlauf
- **Soziale Projekte**: Spendenaktion, Compassion-Projekte, Projekte: „Respekt“ zur Werte-Erziehung, Schule ohne Rassismus, Begegnung mit Flüchtlingen, Kontakte zu Senioren, Besuche in Krankenhäusern / Demenzstationen, Projekttag Frieden
- Schöpfungstag für Schulen, Umwelterlebnistage, Rama dama
- Work and Pray
- Mädchengruppe, Jungentreff, Gruppenstunden
- Mit der Schule nach Taizé
- Aktionen und kleine Motivationen im Alltag
- Schülergipfel u.ä. Aktionen der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ)
- Elternkurse, wie z.B. KESS-Erziehen

6 | Schulpastoral im Bistum

Strukturen, Ressourcen, Themenfelder, Prozesse

6.1 Beauftragung durch das Bistum Regensburg

Zum Erhalt einer kirchlichen Beauftragung für Schulpastoral sind **bestimmte Kriterien** vorgegeben. Bei Lehrkräften ist i.d.R. eine Unterrichtstätigkeit von (derzeit) mindestens 6 Unterrichtsstunden über mindestens zwei Schuljahre hinweg an der betreffenden Schule Voraussetzung.⁴⁹ Nach einem Informationsgespräch mit einer/m Vertreter/in der Abteilung Schulpastoral zusammen mit der Schulleitung und der an der Schulpastoral interessierten Person kann eine Antragstellung an den Leiter der Hauptabteilung Schule/Hochschule erfolgen.⁵⁰

Zur Qualifizierung der Beauftragten für Schulpastoral ist ein **verpflichtender Grundlagenkurs** in mehreren Modulen über zwei Schuljahre vorgesehen.

Die Erstellung eines **Konzepts für die Schulpastoral** an der Schule, die Teilnahme an den **Arbeitskreisen** und der jährlichen **Fachtagung** sowie die regelmäßige Reflexion und Überprüfung (und ggf. Anpassung) des Konzepts sind Elemente der fortlaufenden Qualitätssicherung und -entwicklung.

Die Beauftragung gilt **derzeit jeweils für zwei Schuljahre** für den Einsatz an der/den betreffende/n Schule/n und kann auf Antrag verlängert werden.⁵¹

⁴⁹ Nach den a.a.O. genannten zukünftigen Perspektiven soll es **künftig möglich sein, dass jemand an einer Schule Projekte anbietet, an der er/sie nicht selbst als Lehrkraft tätig ist**, sofern die Rahmenbedingungen dafür ansonsten gegeben sind.

⁵⁰ Dem Antrag ist eine schriftliche Stellungnahme der Schulleitung sowie bei Grund- und Mittelschulen zudem ein Nachweis über die Information des Ortsgeistlichen über die beabsichtigte Tätigkeit in der Schulpastoral beizulegen. Nähere Informationen zur Antragstellung siehe Homepage www.schulpastoral-regensburg.de.

⁵¹ Weitere Informationen www.schulpastoral-regensburg.de.

6.2 Welche Ressourcen sind vorhanden, wie werden sie eingesetzt und verteilt? (personell, materiell, finanziell)

Anrechnungsstunden für Beauftragte für Schulpastoral

Die Leitung der Abteilung ist mit einer Stelle im Stellenplan der Diözese verortet. Alle weiteren Personen in den Funktionen des unten dargestellten Organigramms werden über **Anrechnungsstunden** vergütet. Hauptamtlich angestellte Personen⁵² des Bistums Regensburg können mit der Beauftragung für ihre Tätigkeit Anrechnungsstunden, ehrenamtlich tätige Personen⁵³ eine **Aufwandsentschädigung** sowie die **kostenlose oder bezuschusste Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsangeboten und Fahrtkostenerstattung** erhalten.

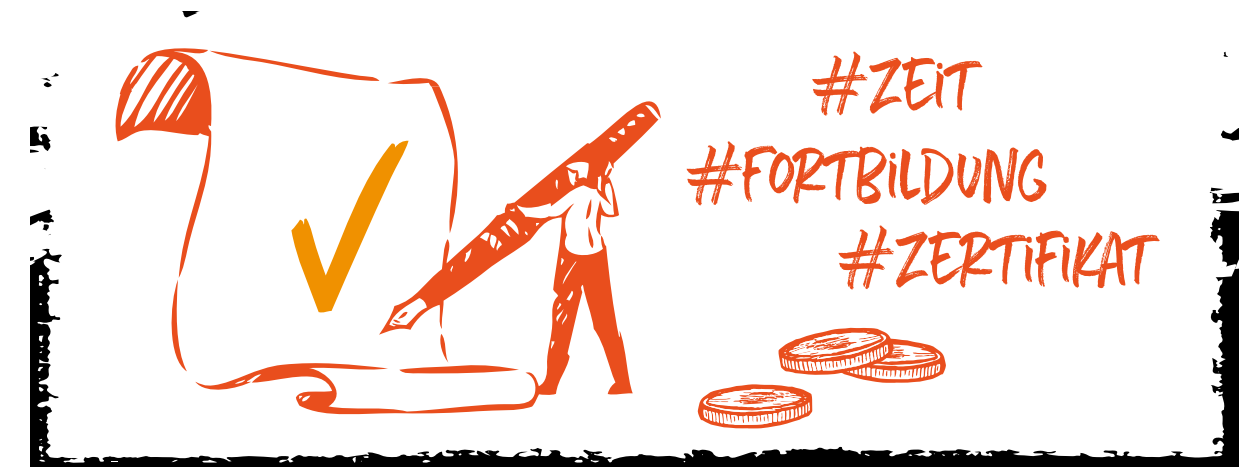


Perspektiven für die Zukunft

Für die nächsten Jahre ist ein **Modellversuch geplant, bei dem einzelne (kirchliche) Beauftragte ein Konzept für ein Angebot erarbeiten, welches sie an der eigenen, aber auch an anderen Schulen anbieten können. Dafür sollen sie kein Honorar, sondern ebenfalls Anrechnungsstunden in einem bestimmten Umfang erhalten. (Beispiele: Projekte Eine Welt, soziales Lernen, Stille-Übungen)**

Zuschüsse für schulpastorale Projekte an Schulen

Für Projekte, Fahrten, Aktionen etc. können Beauftragte für Schulpastoral (i.d.R. auch sonstige staatliche und kirchliche Religionslehrkräfte) nach bestimmten Kriterien Zuschüsse aus einem speziell dafür eingerichteten Etat erhalten.⁵⁴



⁵² Z.B. Religionslehrkräfte im Kirchendienst, Pastoral- oder Gemeindereferent/innen, Geistliche.

⁵³ Z.B. staatliche Lehrkräfte, Mitarbeitende in der Ganztagschule oder der Jugendsozialarbeit an Schulen, Ehrenamtliche aus Pfarrgemeinden.

⁵⁴ Die Kriterien für eine Bezuschussung und Formulare sind auf der Homepage www.schulpastoral-regensburg.de im Downloadbereich und unter Schulpastoral im Bistum zu finden.

6.3 Welche spezifischen Themenfelder gibt es in der Schulpastoral im Bistum Regensburg? - Fachbereiche und Fachstellen der Abteilung

6.3.1 Fachbereich 1: Pastoral für und mit Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen an Schulen

Der Ansatz der Schulpastoral, sich für und mit allen Menschen im Lebensraum Schule zu engagieren, bezieht sich auch auf die Pastoral für und mit Lehrer/innen und Mitarbeitenden an Schulen. Der Fachbereich bietet Fortbildung und Begleitung für alle Berufstätigen an den Schulen im Bistum an. Die Veranstaltungen wollen in ihrem ganzheitlichen Ansatz den Einzelnen in seinen alltäglichen Anforderungen unterstützen und zu einer guten Bewältigung des Lebens im beruflichen und privaten Kontext beitragen. Spiritualität, Glaube und Religiosität, existentielle Fragen, aber auch Themen für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung haben ihren festen Platz im Programm der Lehrer/innen- und Mitarbeiter/innen-Pastoral. Um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu gewährleisten und damit Wachstum zu ermöglichen, wird bei den Veranstaltungen auf Verschwiegenheit aller Beteiligten Wert gelegt.

Fachstelle Geistliche Begleitung

Als besonderes Angebot der Lehrer/innen-Pastoral richtet sich die Geistliche Begleitung ausschließlich an die Religionslehrer/innen im Kirchendienst und an die Lehrkräfte der Schulen der Schulstiftung der Diözese Regensburg.⁵⁵

Geistliche Begleitung kann in Anspruch genommen werden, um das dienstliche Handeln immer wieder mit dem geistlichen Leben zu verbinden und sich innerhalb der Berufsgruppe dabei kollegial zu unterstützen. In Entscheidungssituationen oder Krisen möchte sie der Orientierung dienen. Sie kann helfen, in eine lebendige Gottes- und Christusbeziehung hineinzuwachsen. Zudem können sich konkrete Schritte zur Einübung einer spirituellen Alltagsgestaltung ergeben.

Geistliche Begleitung ist ein personales Angebot und lebt vom Vertrauen der Beteiligten zueinander. Darum unterliegt der/die Begleiter/in der Schweigepflicht.

6.3.2 Fachbereich 2: Zusammen.Leben.Weltweit

Der Fachbereich Zusammen.Leben.Weltweit bietet Unterstützung für Schulen und Einzelpersonen in den Bereichen Gewalt-Prävention und -Intervention, Seelsorgliche Beratung und Angebote im Bereich Globales Lernen und Leben an.

Gewalt-Prävention und Intervention: Streitschlichtung, Mobbing

Ein Baustein bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit kann für Schüler/innen die Ausbildung als Streitschlichter/in sein. Sie unterstützen ihre Mitschüler/innen dabei, ihre Konflikte eigenverantwortlich und fair zu lösen. Sie lernen die Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation und werden ermuntert, diese auch in ihrem alltäglichen Leben aktiv anzuwenden. An Schulen, in denen das Konzept von allen Beteiligten mitgetragen wird, ist eine positive Veränderung der Streitkultur spürbar.

Die Fachstelle Gewaltprävention und -intervention der Abteilung Schulpastoral trägt mit wiederkehrenden Fortbildungen für Lehrkräfte und andere Mitarbeitende an Schulen dazu bei, das Streitschlichterprogramm an vielen Schulen erfolgreich zu implementieren und durch regionale Austauschtreffen nachhaltig zu begleiten.

Eine besondere Art von Gewalt ist Mobbing. Sie schädigt die betroffenen Personen lebenslang und erzeugt in den Klassen eine Atmosphäre der Angst. Die Fachstelle bietet bei Mobbing gezielte Hilfe an. Aufklärung über Mobbing in den Klassen sowie die gemeinsame Suche mit den Schüler/innen nach wirksamen Lösungen entschärft so manchen Mobbingprozess und befreit die Betroffenen. Fortbildungsangebote für Lehrkräfte halten das Bewusstsein für die Brisanz des Themas wach und geben den Teilnehmenden das nötige Handwerkszeug zum Erkennen und Bearbeiten von Mobbing an die Hand.

Seelsorgliche Beratung

In der Diözese Regensburg hat sich das Feld der Seelsorglichen Beratung als ein besonderer Schwerpunkt entwickelt, da bereits seit vielen Jahren dem (wachsenden) Bedarf dieses Angebotes an Schulen mit Fort- und Weiterbildungsangeboten und entsprechenden Strukturen begegnet wird.

Grundlage für jede Seelsorgliche Beratung ist die unvoreingenommene Annahme und Akzeptanz des jeweiligen Menschen als Ebenbild Gottes. Seelsorgliche Beratung und Begleitung orientiert sich an den Prinzipien der Schulpastoral und steht allen Menschen an der Schule offen. In der Beratung von Schüler/innen geht es nicht in erster Linie darum, diese zu einem störungsfreien und angepassten Verhalten (zurück) zu führen, sondern sie als Menschen in ihren Sorgen und Nöten ernst zu nehmen und zusammen mit ihnen herauszufinden, was für sie eine für ihren Gesamtlebenskontext hilfreiche Entwicklung sein kann und sie einige Schritte auf diesem Weg zu begleiten. Diese Form der Beratung ersetzt keine Therapie. In manchen Fällen besteht die Aufgabe des/der Begleitenden darin, als personales Angebot eine niederschwellige Erstanlaufstelle zu sein. Wenn nötig, wird an geeignete Beratungspersonen oder -einrichtungen weiter vermittelt. Voraussetzung für eine Tätigkeit in diesem Feld ist für beauftragte schulpastorale Akteure eine geeignete Grundausbildung sowie fortlaufende Weiterbildung, supervisorische Begleitung bzw. Reflexion.

Globales Lernen

Im Themenfeld Globales Lernen und Leben sind die Themen **Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung, Unterstützung für geflüchtete Menschen und soziales Engagement weltweit** angesiedelt. Vor allem durch Kooperationen mit anderen diözesanen Fachstellen, aber auch zivilgesellschaftlichen Gruppen können Projekte erfolgreich gestaltet und Schulen zu einem Engagement in diesen Themenfeldern angeregt oder darin aktiv unterstützt werden. Schulpastoral bewirbt Initiativen und Aktionen der Kath. Hilfswerke und beteiligt sich – soweit möglich – daran sowie an den diözesanen Projekten. Eigene Aktionstage und Fortbildungsangebote zu den o.g. Themen ergänzen das Engagement in diesem Schwerpunkt.

6.3.3 Fachbereich 3: Krisenseelsorge im Schulbereich (KiS)

Krisenseelsorge im Schulbereich (KiS) ist kein spezifisches Themenfeld nur der Diözese Regensburg, sondern existiert in allen bayerischen (Erz-)Diözesen. Sie ist ein schulpastorales Angebot (der Diözese Regensburg rauslassen) **für alle Menschen im Lebensraum Schule, die von Tod und Trauer betroffen sind**. Sie fühlt sich dem Kern des christlichen Sendungsauftrags verpflichtet, Menschen in existenziellen Lebenssituationen und – krisen zu unterstützen. Auf Anfrage **helfen und begleiten** die Mitarbeitenden der KiS in Situationen, wie z.B. bei plötzlichem Tod durch Unfall oder Suizid, bei einer lang andauernden, lebensbedrohlichen Erkrankung oder auch einem Todesfall im familiären Umfeld von Schüler/innen. Das KiS-Team setzt sich aus kirchlichen und staatlichen Religionslehrkräften zusammen, die für ihre Aufgabe ausgebildet und beauftragt sind. Ihre Qualifikation und Arbeitsweise entsprechen den **Standards der PSNV** (Psychosozialen Notfallversorgung).

Sie werden i.d.R. vom staatlichen Kriseninterventions- und Bewältigungsteam der bayerischen Schulpsycholog/innen (KIBBS) angefordert und kooperieren mit diesen, der Notfallseelsorge (NFS), der evangelischen Notfallseelsorge in Schulen (NOSIS), den regionalen Kriseninterventionsteams, den Rettungsdiensten sowie den Seelsorger/inne/n vor Ort. Diese Einsätze geschehen in enger Absprache mit Schulleitung und Lehrerkollegium.

Neben der **Intervention im Akutfall** bietet das KiS-Team **Fortbildungen** an, um Lehrkräfte und andere Mitarbeitende an Schulen in ihren Kompetenzen für o.g. Situationen zu stärken. Zum Aufgabengebiet der KiS-Mitarbeiter/innen gehören auch **telefonische Beratung** sowie die **Bereitstellung von Materialien** im Bedarfsfall, z.B. Hilfen für die Gestaltung von Trauerfeiern.⁵⁷

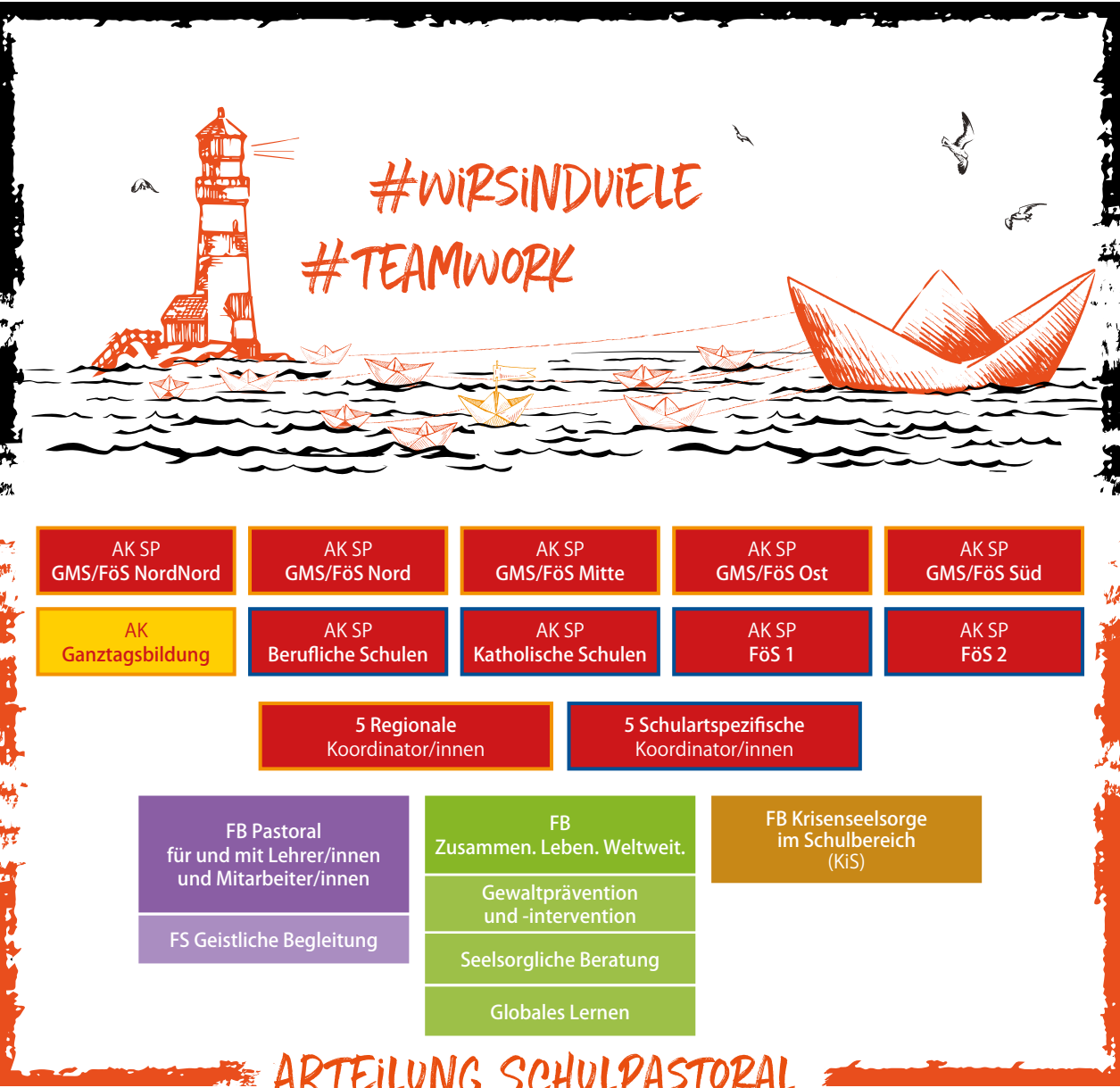
#FRIEDE
#SCHÖPFUNG BEWAHREN

#GERECHTIGKEIT



#WELTWEIT VERBUNDEN

6.4 Unterstützende Strukturen
in der Schulpastoral der Diözese Regensburg



Das Organigramm verdeutlicht die **Unterstützungsstruktur der Abteilung Schulpastoral, die eine solide Basis für alle Akteure in der Schulpastoral bilden und zugleich für beständige Qualitätsentwicklung sorgen möchte**. Die drei **Fachbereiche (FB)** sind Anlaufstellen für alle Interessierten, Schulleitungen (z.B. für schulhausinterne Lehrer/innen-Fortbildungen) und andere Einrichtungen mit ähnlichen thematischen Aufgabenfeldern. Sie bieten Beratung, Unterstützung und Fortbildungsmöglichkeiten in den jeweiligen Themenfeldern an.

Die **Koordinator/innen für Schulpastoral** sind Ansprechpersonen für die Anliegen der Akteure in der Schulpastoral in **bestimmten Regionen** (Regionalkoordinator/innen, meist für Grund- und Mittelschulen (GMS) oder für **bestimmte Schularten** (Berufliche Schulen, Förderschulen (FöS), Kath. Schulen). Sie leiten die Arbeitskreise, unterstützen v.a. die Akteure an den Schulen u.a. durch Beratungs- und Reflexionsgespräche und arbeiten in der Abteilung bei diözesanen schulpastoralen Projekten mit.

Beauftragte Akteure in der Schulpastoral treffen sich zweimal jährlich in **Arbeitskreisen (AK)** zum **kollegialen Austausch, zur Fortbildung und Weiterentwicklung ihrer Arbeit**. Dort erfahren sie Neuigkeiten aus der Bistumsstelle, erhalten Tipps und Hinweise und stärken sich für die alltägliche Arbeit. Einmal jährlich sind alle Beauftragten für Schulpastoral zu einer zweitägigen Fachtagung mit Vorträgen und Workshops eingeladen.

Der **AK Ganztagsbildung** ist der zweite Teil der Abteilung Schulpastoral und kirchliches Engagement in Ganztags-schulen, gehört aber strukturell und inhaltlich nicht zur Schulpastoral, sondern zur Ganztagsbildung. Spezifika der Ganztagsbildung und Hinweise zur Unterscheidung zwischen Schulpastoral und Ganztagsbildung finden sich auf der entsprechenden Homepage.⁵⁸

⁵⁸ Derzeit in der Entstehung begriffen.

7 Kontakte – und Ansprechpartner/innen

7.1 Kontaktdaten Abteilung Schulpastoral

Abteilungsleitung:

Susanne Noffke

Referentin für Schulpastoral und Kirchliches Engagement in Ganztagschulen

✉ Mail: susanne.noffke@bistum-regensburg.de

☎ Tel. 0941/ 597-1573

Verantwortliche Personen für die Fachbereiche und Fachstellen:

• Fachbereich 1:

Lehrer/innen- und Mitarbeiter/innen-Pastoral:

Ulrike Nübler

✉ Mail: ulrike.nuebler@bistum-regensburg.de

☎ Tel. 09471/6 04 229

Fachstelle für Geistliche Begleitung:

Ulrike Simon-Schwesinger

✉ Mail: ulrike.simon-schwesinger@bistum-regensburg.de

☎ Tel. 0151/ 15953228

• Fachbereich 2:

Zusammen.Leben.Weltweit

Susanne Noffke (s.o.)

Fachstelle für Gewaltprävention und -intervention:

Werner Viehhauser

✉ Mail: viehhauser@schulpastoral-regensburg.de

☎ Tel. 0176 / 640 79 127

• Fachbereich 3:

Krisenseelsorge im Schulbereich (KiS):

Rita Weiß

✉ Mail: kis@schulpastoral-regensburg.de

☎ Tel. 09664/ 1024

📱 Mobil: 0170 / 871 33 17



#EINTEAM

#GEMEINSAMUNTERWEGS

7.2 Projektgruppe für die Erstellung des Konzepts / Kontakte / Kooperationspartner

Abbenhues, Bertin	Abteilungsleiter Teilhabeleistungen für Kinder und Jugendliche, Katholische Jugendfürsorge Regensburg www.kjf-regensburg.de/einrichtungen
Ebner, Richard	Ausbildungsleiter für den Beruf Gemeindereferent/in, Hauptabteilung Pastorale Dienste www.pastorale-dienste-regensburg.de
Goß, Tobias aktuell: Lucia Schieber	Bildungsreferent/in der Kath. Studierenden Jugend Gemeinde (KSJ) und der Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL), Diözese Regensburg (während der Konzepterstellung) www.jgcl-regensburg.de www.ksj-dv-regensburg.de
Kerner, Eva	Lehrerin und Beauftragte für Schulpastoral an der Realschule Oberroning, Schulstiftung der Diözese Regensburg www.schulreferat-regensburg.de/index.php/schulstiftung-der-dioezese
Knipper, Sebastian	Bildungsreferent der Jugendbildungsstätte Windberg www.jugendbildungsstaette-windberg.de
Von Koch, Sophie aktuell: Christian Schiele	Referent/in der Fachstelle Schülerinnen und Schüler, Bisch. Jugendamt Regensburg (während der Konzepterstellung) www.bja-regensburg.de/fachstellen/schuelerinnen-und-schueler
Liebenstein, Christian (SDB)	Pater, Direktor des Klosters und der Jugendbildungsstätte Ens Dorf www.kloster-ensdorf.de
Nübler, Ulrike	Religionslehrerin i.K. und Beauftragte für Schulpastoral an der Sophie-Scholl-Mittelschule Burglen-genfeld, Schulbeauftragte; Mitarbeiterin in der Abt. Schulpastoral, Fachbereich Lehrer/innen- und Mitarbeiter/innen-Pastoral www.schulpastoral-regensburg.de/schulpastoral-in-der-dioezese-regensburg/team.html
Pinzer,Thomas (Msgr.)	Domkapitular, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, u.a. zuständig für kategoriale Seelsorge und für die Verbände im Bistum Regensburg www.seelsorge-regensburg.de
Ponnath, Elisabeth	Religionslehrerin i.K. und Beauftragte für Schulpastoral an der Mittelschule Weidenberg. Seit Schulj. 2018/2019 Koordinatorin für Schulpastoral www.schulpastoral-regensburg.de/schulpastoral-in-der-dioezese-regensburg/koordinatorinnen.html

Schwärzler-Brunner, Petra	StRin, Lehrerin für Kath. Religionslehre und Latein am Gregor-Mendel-Gymnasium Amberg
Späth, Tobias jetzt Jürgen Riedl	Bildungsreferent der Jugendbildungsstätte Waldmünchen (während der Konzepterstellung) www.jugendbildungsstaette.org
Stelzer, Anja	Kirchl. Jugendreferentin, Kath. Jugendstelle Deggendorf, häufige Zusammenarbeit mit Schulen, schulbezogene Jugendarbeit www.jugendstelle-deggendorf.de
Viehhauser, Werner	Religionslehrer i.K. und Beauftragter für Schulpastoral am Sonderpädagogischen Förderzentrum Bonbruck, zuständiger Fachreferent in der Abt. Schulpastoral für Gewaltprävention und –inter-vention www.schulpastoral-regensburg.de/schulpastoral-in-der-dioezese-regensburg/team.html
Weiß, Rita	Religionslehrerin i.K. und Beauftragte für Schulpastoral an der Grund- und Mittelschule Hahnbach, Diözesanbeauftragte, zuständig für den Fachbereich Krisenseelsorge im Schulbereich (KIS) www.schulpastoral-regensburg.de/krisenseelsorge.html

Leitung und Begleitung der Konzepterstellung:

Noffke, Susanne	Referentin für Schulpastoral und kirchl. Engagement in der Ganztagsbildung, Abteilungsleiterin, Projektleiterin. www.schulpastoral-regensburg.de/schulpastoral-in-der-dioezese-regensburg.html
Böhm, Reinhard	Berater, Sprecher der Gemeinde- und Organisationsberatung
Hauser, Kathrin	Beraterin, Mitglied der Gemeinde- und Organisationsberatung www.gemeindeberatung-bistum-regensburg.de/beraterteam.html

Einbeziehung der wissenschaftlichen Expertise von:

Dr. Schöнемann, Hubertus	Leiter der Katholischen Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP), Erfurt, zugeordnet der Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz
Dr. Roth, Kristina	Studienrätin i.K., Leiterin der Fachstelle Schulische Inklusion in der Abteilung Schule und Reli-gionsunterricht der Diözese Augsburg, Autorin der zitierten Dissertation „Sinnhorizonte christlich gestalteter Schule“
Prof. Dr. Scheuchenpflug, Peter	Mitarbeit am Lehrstuhl Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg

Hier finden Sie die Quellenangaben zu den verwendeten Zitaten:

I

Kunstmann, Joachim, Religiosität und Bildung. Pädagogisch-bildungstheoretische Perspektiven. In: Angel, Hans-Ferdinand u.a.: Religiosität. Anthropologische, theologische und sozialwissenschaftliche Klärungen. Stuttgart, 2006. S. 169

II

Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz. Kommission für Erziehung und Schule (Hg.), Schulpastoral – der Dienst an den Menschen im Handlungsfeld Schule“, Bonn 1996. Nr. 16 (DBK, Nr. 16)

III

Bayerische Schulreferentenkonferenz, Der Mensch im Mittelpunkt – Leitlinien der Schulpastoral in Bayern, München 2014

IV

Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz (Hg.), Qualitätskriterien für Katholische Schulen. Ein Orientierungsrahmen, Bonn 2009, Nr. 90

V

Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz (Hg.), Sieben Thesen zum Selbstverständnis und Auftrag Katholischer Schulen, Bonn 2016, Nr. 102

VI

Vgl. Rahner, Karl/Vorgrimler, Herbert. Kleines Konzilskompendium, Freiburg i. Br. 1966., S. 449.

VII

Vgl. DBK, Nr. 16, S. 13.

VIII

Vgl. Johannes Paul II., Enzyklika REDEMPTORIS MISSIO über die fortdauernde Gültigkeit des missionarischen Auftrages (VAS 100), Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz (Hg.), Bonn 1990, Nr. 42.

X

Joh 10,10.

XI

Kath. Arbeitsstelle für missionarische Pastoral, Nähe und Weite statt Enge und Ferne. Zu den Chancen großer pastoraler Räume für eine missionarische Pastoral, KAMP kompakt 3, Erfurt 2015, S.24.

XII

Bisch. Ordinariat Regensburg, Orientierungspunkte für Jugendpastoral im Bistum Regensburg, 2013, S. 25.

XIII

Ebd.

XIV

DBK, Nr. 16, S. 14.

XV

Predigt Bischof Voderholzer bei der Verabschiedung von Seelsorgeamtsleiter H.H. DK Prälat Peter Hubbauer.

XVI

BayEUG Artikel 1, (1-3). Wie diese Obersten Bildungsziele in pädagogischer Hinsicht umgesetzt werden könnten, ist erläutert in: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (Hg.): Oberste Bildungsziele in Bayern. Artikel 131 der Bayerischen Verfassung in pädagogischer Sicht, München 2003.

XVII

BayEUG Artikel 2 (1). Siehe zu den Aufgaben von Schule auch Schulpädagogische Grundlagen, 2.4.

XIX

Vgl. BayEUG Artikel 2 (5).

XX

https://www.isb.bayern.de/download/8387/kms_zu_grundlagen_des_religionsunterrichts_und_der_religioesen_erziehung_.pdf.
Letzter Abruf: 08.08.2018.

XXI

https://www.realschulebayern.de/fileadmin/brn/schulleitung/kms/archiv_2019-20/190812.pdf. Letzter Abruf am 30.10.2019

XXII

Vgl. die Bezeichnung der Dt. Bischöfe: „Schulpastoral – Dienst der Kirche···“ in DBK, Nr. 16, sowie Roth, Sinnhorizonte christliche gestalteter Schule.

XXIII

Vgl. Fend, Joachim in Roth, 2013, S. 191ff.

XXIV

Vgl. Roth, 2013, S. 286.

XXV

Roth: Sinnhorizonte, S. 42-49. Die weiteren Zitate zur Religionssensiblen Erziehung nach Lechner stammen aus S. 42-49.

XXVI

DBK, Nr. 16, S. 15.

XXVII

Pöppel, Gerhard, Schule – gestalteter Lebensraum? In Roth, 2013, S. 320.

XXVIII

DBK, Nr. 16, S. 15.

XXIX

Vgl. Bayer. Schulreferentenkonferenz: Leitlinien für Schulpastoral, S. 10f - Zum Teil sind die Anliegen wörtlich zitiert, z.T. angepasst oder ergänzt.

XXX

Bayer. Schulreferentenkonferenz: Leitlinien, S. 9f Die folgenden sechs Prinzipien sind z.T. wörtlich aus den „Leitlinien“ zitiert (S. 10) und als solches gekennzeichnet, z.T. etwas verändert.

XXXI

DBK, Nr. 16, S. 26f.

XXXII

DBK, Nr. 16, S. 13.

XXXIII

In: Kaupp/Bußmann/Lob/Thalheimer. Handbuch Schulpastoral, S. 9.

XXXIV

DBK, Nr. 16, S. 26.

XXXV

Kaupp/Bussmann/Lob/Thalheimer. Handbuch Schulpastoral. S. 9.

XXXVI

S. <http://www.nosis-bayern.de>.

XXXVII

S. <https://www.stmas.bayern.de/jugendsozialarbeit/jsa/index.php>

XXXVIII

Nähere Informationen s. unter http://www.schulberatung.bayern.de/schulberatung/oberpfalz/was_ist_staatl_SB/index.asp?Seite=oberpfalz.
Letzter Abruf: 06.08.2018.

XXXIX

Vgl. Leitbild des Bischöflichen Jugendamts, Qualitätssicherungshandbuch des Bischöflichen Jugendamts Regensburg.

XL

vgl. auch Kap. 3.3. Weitere Informationen zur Jugendpastoral im Bistum Regensburg finden sich in „Lebe in Fülle. Orientierungspunkte für die Jugendpastoral im Bistum Regensburg.“ Hg. Bisch. Ordinariat Regensburg. 2013.
Siehe auch: <http://www.bja-regensburg.de/dein-bja/was-wir-tun>. Letzter Abruf: 02.08.2018.